MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

251 (14.9.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-60069

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 251. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 14. September 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. September.

Betreffs der Reichstagswahl in Hagen behauptet die „Neue Bad. Landztg.", die Nationalliberalen seien für die Sozialdemokraten eingetreten, ohne für diese Behauptung einen bündigen Beweis vorzubringen. Wenn man dagegen von dem offiziellen Bericht über die Hagener Wahl, wie ihn seiner Zeit der „Reichsanzeiger" gebracht hat, Einsicht nimmt, stellt sich das Bild ganz anders. Darnach entfielen beim ersten Wahlgang auf Richter rund 9900 St., auf den Sozialisten Breil 7000 und auf den nat.-lib. Kandidaten 6800 Stimmen. Hätten nun die Nationalliberalen in der Stichwahl für den Sozialisten gestimmt, so hätten sich auf denselben 14000 Stimmen vereinigen müssen und er hätte dann über Richter, der 12,300 Stimmen erhielt, gesiegt. Wie aber ist dies nun in Wirklichkeit? Der Sozialist Breil hatte in der Stichwahl einen Stimmenzuwachs von ganzen 1500 Stimmen zu verzeichnen, während Richter einen solchen von 2400 erhielt. Ein Blick auf das Reichstagswahlergebniß von 1890 belehrt uns jedoch darüber, daß die Freisinnigen diese Reserve kaum aus eigener Kraft aufgebracht haben und daß, wenn irgend welches Wahleintreten Seitens der nat.-lib. Partei erfolgt ist, dies zu Gunsten Richters geschah. Daraus geht zur Genüge hervor, daß die Nationalliberalen in Hagen nicht nur nicht für den Sozialdemokraten gestimmt haben, sondern daß unzweifelhaft noch ein hübsches Quantum ihrer Stimmen für Herrn Richter entscheidend aus der Wahlurne hervorging.

Die Wahrheit kann der Ultramontanismus doch am wenigsten ertragen. Der „Badische Beobachter" vermag unseren Schlußfolgerungen, die wir aus seinen eigenen Worten gezogen hatten, nichts als grobe Redensarten und grimmigen Haß entgegenzusetzen. Er will uns der „allgemeinen Verachtung", wie er sich geschmackvoll ausdrückt, überlassen. Was der „Bad. Beobachter" über uns denkt, ist uns furchtbar gleichgiltig. Aus seinen Ungeschlachtheiten ergibt sich zur Genüge, daß er sich getroffen fühlt. Wir haben daraufhin nur noch zu konstatiren, daß der „Badische Beobachter" seinen eigenen Bericht verleugnet, daß aber trotzdem die Thatsache bestehen bleibt, daß der Geistliche Rath Wacker seine Mannen zum Eintreten für die Sozialdemokratie aufgefordert hat. Diese Thatsache wird den Ultramontanen gelegentlich „unter die Nase" gehalten werden.

Zu der vielbesprochenen Rede des sozialdemokratischen Abg. Liebknecht läßt sich die „Köln. Ztg." aus Paris Folgendes schreiben:

Herr Liebknecht hat sich bewogen gefühlt, auch im hiesigen Rappel gegen die Behauptung Einspruch zu erheben, er habe in Stuttgart die Ermordung Casimir-Periers als eine lobenswerthe That gepriesen: „Ich habe nicht nur gesagt," erklärte er, „daß die Ermordung eines Mannes wie Carnot eine Thorheit sei, sondern ich habe auch hinzugefügt, daß der Mord sogar dann ein Verbrechen sei, wenn er gegen Männer des Kampfes, wie Bismarck, Crispi u. s. w., geübt werde." Dazu bemerkt der „Temps": „In Stuttgart hatte Herr Liebknecht den Namen Casimir-Periers unter „den Männern des Kampfes" aufgeführt, deren Ermordung sogar — dieses sogar ist wirklich reizend — ein Verbrechen sei. In dem Brief aber, den er durch den Rappel in Frankreich bekannt machen läßt, ist der Name des Präsidenten der Republik hinter den Namen Bismarck und Crispi vergessen und geschickt und bescheiden durch ein u. s. w. ersetzt. Dieses u. s. w. ist ein Bild der Taktik, welche die deutschen Socialisten den Franzosen gegenüber befolgen, die sie unter dem Deckmantel der internationalen Brüderlichkeit zu Narren halten. In Deutschland reden sie ohne Rückhalt von Casimir-Perier, wenn aber ihre Aussprachen nach Frankreich übermittelt werden, setzen sie „u. s. w." an Stelle des Namens. In Frankreich sprechen Sie von Elsaß-Lothringen mit einem Edelmuth, der naiven französischen Patrioten zu Herzen geht, sollen sie aber in Deutschland ihren Worten Nachdruck verleihen, so wird in ihren deutschen Reden Elsaß-Lothringen ein u. s. w." Man wird dem französischen Beurtheiler unserer socialistischen Landsleute nicht so ganz unrecht geben können, denn Herr Liebknecht und Genossen leben in der That von der Zweideutigkeit, weil sie sich immer noch als ein vortreffliches Mittel bewährt, nach der einen Seite hin aufzureizen und sich nach der andern den Rücken zu decken. Daher auch die Unklarheit des Stuttgarter Falles, denn für Herrn Liebknecht ist der politische Mord, wo und an wem er auch geübt wird, nicht ein Verbrechen, das er mit menschlichem Abscheu brandmarkt, sondern er läßt in seinem „sogar" für gewisse Fälle eine Entschuldigung zu, die von den Anarchisten verstanden werden wird. Wenn freilich diese Leute klipp und klar sagten, was sie wollen — einmal vorausgesetzt, daß sie es wüßten —, so würde es wohl bald um ihre Herrschaft geschehen sein.

Bei der Beschlußfassung über Abänderungen der Concursordnung, zu der die Handelskammern von der Regierung aufgefordert worden sind, hat die Handelskammer Sagan zwei Punkte von besonderer Wichtigkeit gutachtlich in Vorschlag gebracht. Zunächst empfiehlt sie, die Gebührenordnung dahin zu regeln, daß ein Satz festgestellt werde, der procentualiter zu der verwalteten Masse zu bemessen sei. Ferner sollen die Paragraphen über Ausgestaltung des Gläubigerausschusses die Erweiterung erfahren, daß im Vorverfahren vom Reiche ein Ausschuß eingesetzt wird, wenn die Gläubiger, die ein Viertel der Masse ausmachen, dies beantragen. Bei einer Ueberschuldung von $33^1/_3$ pCt. sei Concurs anzumelden; nur wenn dieser Satz nicht überschritten sei, könne Zwangsvergleich stattfinden; die von dritter Hand geliehenen Capitalien zur Geschäftsgründung kämen dabei nicht in Betracht. — Die Kammer sprach sich dann gegen Erweiterung der Unfallversicherung aus, da der schon zur Genüge bedrückte Handels- und Kleingewerbestand dadurch nur weitere Belastung erfahren würde.

Es ist bereits gestern das Dementi erwähnt worden, welches von Paris aus auf das Gerücht, der französische Botschafter Herbette in Berlin solle demnächst abberufen werden, ergangen ist. Das Pariser Blatt „Cocarde", ein wegen seiner Unverfrorenheit nicht minder als seiner Enten wegen bekanntes Organ, hat das Gerücht in einem starken Anfalle von Chauvinismus in die Welt gesetzt. In einer seiner letzten Nummern war nämlich zu lesen: „Patriotische Satisfaktion, Ungnade des Herrn Herbette, französischen Botschafters in Berlin. Der französische Botschafter in Berlin, der berüchtigte Herbette, dessen diplomatische Unfähigkeit und sympathische Gesinnung für die deutsche Regierung sich allzu oft bekundet haben, wird endlich versetzt werden." Die „Cocarde" erzählt weiter, abgesehen von dem Tadel, den die Amtsführung des Herrn Herbette hervorrufe, habe es in Frankreich tiefe Entrüstung verursacht, daß das subalterne Dienstpersonal der französischen Botschaft in Berlin aus Deutschen zusammengesetzt sei, die des Französischen unkundig seien. Dies sei nicht nur ein Fehler vom Standpunkte des Patriotismus, sondern mache eine nationale Gefahr aus; denn diese Deutschen spionirten selbstverständlich auf Rechnung ihrer Regierung. Die „Cocarde" lobt den Minister des Aeußern, Hanotaux, der gegen Herrn Herbette einzuschreiten wagt, über den grünen Klee und bezeichnet als den künftigen Botschafter in Berlin den dermaligen Generalresidenten Rouvier in Tunis. Durch das Dementi ist das ganze Geschwätz hinfällig geworden.

Die Nordd. A. Z. erklärt die von der Germania der Zeitschrift „Kreuz und Schwert" entnommene Nachricht, wonach im vorigen Herbst die katholische Mission in Ostafrika festgestellt habe, daß 2 Karawanen, mit Pässen deutscher Behörden versehen, Sklaven aus dem Innern führten, für unzutreffend. Zuverlässigen Berichten zufolge waren die angeblichen Sklaven in dem einen Falle die Mitglieder einer von den Wahehe geflohenen Familie, welche sich in der Nähe der Küste ansiedeln wollten; im zweiten Falle war etwas Bestimmtes nicht festzustellen, möglicherweise handelte es sich dabei auch um die erstgenannte Karawane. Die zahlreichen Freilassungen von Skaven, sowie die Bestrafungen der Sklavenhändler in den Schutzgebieten thun dar, so fügt die Nordd. A. Z. hinzu, daß alles Mögliche geschieht, um dem Sklavenunwesen zu steuern.

Die deutsche Tongo-Expedition unter Führung des Herrn v. Pawlikowski ist am 11. September von Hamburg abgefahren. Ihr hat sich freiwillig auch der Lieutenant a. D. v. Carnap-Quernheimb angeschlossen, der mehrere Male in Ostafrika thätig war. Herr von Pawlikowski ist als Afrikaner nicht bekannt. Wie verlautet, soll einer der erfahrenen Beamten aus Kamerun die Führung der Karawane nach dem Innern übernehmen.

Der Berliner Berichterstatter der „N. Züricher Ztg.", welcher gewöhnlich ausgezeichnet informirt zu sein pflegt, bespricht in einem längeren Artikel die letzte Kaiserrede. Am Schlusse bringt er folgende bemerkenswerthe Sätze:

„Jede der alten politischen Parteien ist in sich mürbe gemacht und erschüttert durch die wirthschaftlichen Umwandlungen Deutschlands auf dem Wege zu einem überwiegend industriellen Staate! Und mitten in diesem Wirbel von Kämpfen, die eine Folge sind der modernsten Erfindungen des Dampfes, der Maschinen, der Eisenbahnen u. s. w., entfaltet Wilhelm II. das mittelalterliche Banner seines Königthums von Gottes Gnaden, schlägt wie ein alter Fürst an seinen Heerschild und befiehlt seinem durch und durch agrarischen Adel, geduldig die Prüfungen des industriellen Zeitalters als eine himmlische Fügung zu ertragen, denn sie seien nur schwacher Epheu an ihm, der königlichen Eiche! Er aber werde schon Alles zum Besten führen."

Für die Pariser ist das Ereigniß des Tages das Manifest des Herzogs von Orleans. Dasselbe wird von sämmtlichen royalistischen Blättern veröffentlicht. Die „Gazette de France" fügt hinzu: „Le roi est mort! Vive le roi!", das ist der Ruf, den alle ausstießen, als sie den Sohn Philipps VII. mit bewegter Stimme erklären hörten, er als Erbe seines Vaters werde sich seines Vaters würdig zeigen. Mit Gottes Beistand nahm er muthig die Aufgabe auf sich, die sich ihm darbietet und die darin besteht, das christliche Frankreich von der Revolution zu erretten, die es verzehrt, von der Freimauerei, die es faulen macht, von dem jüdischen Panamismus, der es zu Grunde richtet." Der Prinz, heißt es dann weiter, trete in einem günstigen von der Vorsehung angedeuteten Augenblick auf. Er möge darum nicht zaudern, sondern gradeaus seinen Weg gehen, denn er sei sicher, daß ihm Frankreichs Herz dankbar entgegenschlage. Die gemäßigten republikanischen Blätter begnügen sich zumeist mit der einfachen Wiedergabe der Rede des Herzogs. Einige Blätter äußern sich dahin, durch eine Aenderung im Personal und in der Politik des Orleanismus werde der Herzog die Auflösung der Partei beschleunigen. Auch die ausländische Presse beschäftigt sich bereits mit dem Manifest. Die Londoner „Daily News" hebt lobend hervor, er beweise durch seine Mäßigung, daß der Herzog sich seiner Pflicht gegenüber England, das ihm ein Asyl gewähre, bewußt sei. Sie räth ihm übrigens, sich aller unfruchtbaren Erlasse und überflüssigen Geldausgaben für Agitationen zu enthalten. Der Graf von Paris hätte das Geld, das er für die royalistische Propaganda ausgegeben, ebenso gut in Panama-Aktien anlegen können. Der Erlaß des Herzogs hat folgenden Wortlaut:

Mit bitterem Schmerze nehme ich Ihre Huldigung entgegen und danke Ihnen für Ihre Gegenwart. Sie zeugt mir nicht allein von Ihrer Ehrfurcht und Ihrer Ergebenheit für denjenigen, den wir verloren haben, sie ist auch ein Beweis Ihrer Treue für die Grundsätze der überlieferten Monarchie, deren Vertreter ich bin, und deren Erbschaft er mir übergeben hat. Ich kenne die Rechte, welche diese Erbschaft mir überträgt, und die Pflichten, welche sie mir Frankreich gegenüber auferlegt. Geleitet durch das herrliche Beispiel, das mein Vater mir während seines Lebens gegeben, und durch seinen muthig ins Auge gefaßten und christlich ertragenen Tod, gehoben und gestärkt durch Ihren Beistand und den der abwesenden Freunde, die von allen Theilen Frankreichs mir schon den Ausdruck ihrer Ergebenheit übermittelt, und vertrauend auf alle, werde ich ohne Zagen die mir zugefallene Mission erfüllen. Obgleich noch jung, habe ich doch das Bewußtsein meiner Pflichten, und bei meiner Liebe für Frankreich werde ich alle meine Kraft und Energie der Erfüllung dieser Pflichten widmen und mit dem Beistande Gottes werde ich sie erfüllen.

Der türkische Sultan ist also nicht todt, wie einige Berliner Blätter gemeldet. Die türkische Botschaft in Berlin theilt Folgendes mit: „Verschiedene Zeitungen haben infolge einer falschen und böswilligen Nachricht des Pariser „Matin" auch ihrerseits die schreckliche Nachricht vom Tode Seiner kaiserlichen Majestät des Sultans veröffentlicht, indem dieselben allerdings gleichzeitig ein Dementi hinzusetzten. Die kaiserlich türkische Botschaft erklärt auf Grund authentischer Information, daß die betreffende Nachricht durchaus erfunden ist und daß sich Seine Majestät der Sultan einer besseren Gesundheit erfreut, denn je."

Die Krankheit des Kaisers von Rußland bildet fortgesetzt den Gegenstand der Erörterungen in der Presse. Die „Neue Fr. Presse" in Wien erhält von authentischer Seite aus Abbazia die nachfolgenden Meldungen über den Gesundheitszustand des Zaren. Die ärztliche Untersuchung habe Eiweiß in den Ausscheidungen vorgefunden; die Ursachen der Erkrankung seien starke Ueberarbeitung, Mangel an Bewegung und frischer Luft gewesen. Erst unter dem stärksten Druck seitens der Aerzte habe sich der Kaiser zu seiner Erholungsreise entschlossen, aber schon während der Fahrt sich sichtlich erholt. Die letzte Untersuchung habe die günstigsten und erfreulichsten Ergebnisse gehabt, so daß Prof. Sachargin beruhigt nach Moskau zurückkehren habe können. Die kaiserliche Familie, sowie die Umgebung hätten jetzt das vollste Vertrauen auf die gänzliche Genesung des Kaisers, jedoch drängten die Aerzte darauf, daß der Kaiser seine Thätigkeit auf das Allerdringlichste beschränke.

Zwischen Chinesen und Japanesen soll eine Schlacht stattgefunden haben. Das „Reuterische Bureau" meldet aus Shangai: Gerüchten zufolge fand am 2.

MARCHIVUM

September eine Schlacht nahe Kaifong statt. Nach einheimischen Blättern vom 10. September dauerte sie zwei Tage und blieb unentschieden. Den Blättern vom 12. September zufolge sollen die Chinesen gesiegt haben. Hier jedoch ist man der Ansicht, die Chinesen hätten eine Niederlage erlitten. Hochwasser verhindert noch die Chinesen, den Fluß Jutschin zu überschreiten. Der Londoner „Times" gebt ebenfalls aus Shangai die Nachricht zu, daß das chinesische Heer sich in gutem Zustand befinde, das japanische dagegen von Seuchen heimgesucht sei. „Central News" berichtet aus Shangai, daß der oberstkommandirende chinesische General mit Rücksicht auf den Winterfeldzug warme Kleidungen und sonstige Artikel für die Truppen verlangt habe. Die zweite Armee für Korea soll fast dienstbereit sein; sie besteht aus 10,000 Hunanesen und soll in den nächsten Tagen nach Korea aufbrechen. Der König von Korea scheint ein höchst diplomatischer Philosoph zu sein. Er schließt einerseits mit Japan einen Vertrag, um die Chinesen auszutreiben, hat anderseits aber als Beweis seiner Liebe für China jene besondere Gesandtschaft nach Peking geschickt, die der Kaiserin-Mutter Geschenke und Glückwünsche überbringen soll.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. September 1894.

Bezirksrathssitzung

vom 13. Septbr. 1894.

Genehmigt wurde das Gesuch des Wilhelm Metzger in Käferthal (Waldhof) um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft, während bezüglich des gleichen Gesuchs des Joh. Fenzel III. in Käferthal (Waldhof) die Entscheidung ausgesetzt wurde.

Versagt wurde die Genehmigung dem gleichen Gesuch des Georg Berthold von Ilvesheim.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsconcessionen ohne Branntweinschank: des Johann Scheid von H 7, 19 nach C 7, 21, des Hilarius Schwarz von T 2, 7 nach Schwetz.-Straße 20, des Jakob Fr. Hartmeyer von Friedrichsfelderstraße 5 nach L 15, 5 und des Adam Richter von Schwetz.-Straße 31½ nach Bismarckplatz 13.

Abgesetzt wurde das gleiche Gesuch des Konrad Leib von Kaiserring 30 nach N 4, 11.

Genehmigt wurde das Gesuch des Josef Kronauer um Befristung seines Wirthschaftsrechtes J 8, 13, während das gleiche Gesuch des Jakob Martin, P 3, 12, abgesetzt worden ist.

Genehmigt wurde ferner: das Gesuch des Carl Herrdegen, E 2, 8, um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein, desgleichen erfuhr der Pissoiranschluß der Liegenschaft L 15, 9 an die städtische Canalisation Annahme.

Die Wahl erfolgte bezüglich der Vertrauensmänner zur Bildung der Geschworenen- und Schöffenlisten.

Begutachtet wurde die Vertheilung der Preise aus der Pfarrer Hermann'schen Dienstbotenstiftung zu Heidelberg.

Verbeschieden wurde die Abhör der Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Sandhofen pro 1893.

* **Der Großherzog von Baden** ist vorgestern in Straßburg eingetroffen. Derselbe hat gestern einer Anzahl dortiger hilfsbedürftiger Familien größere Unterstützungen bewilligt. Einem Familienvater der elf Kinder zu versorgen hat, sandte er 100 Mark zur Linderung der augenblicklichen Noth. Gestern Abend um 5½ Uhr fuhr er zum Hauptbahnhof. Als er, begleitet von Direktor Ott, vor dem Gasthof „zur Stadt Paris" erschien und den Wagen bestieg, brach die die ganze Breite der Straße einnehmende Menge in Hochrufe aus. Auch auf dem Bahnhofsplatz wurde der Großherzog, der die Uniform seines württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 trug, mit donnernden Hochrufen empfangen. Auf dem Bahnsteig unterhielt er sich längere Zeit mit dem Gouverneur, General der Infanterie v. Bergmann, der mit dem Commandanten, Generallieutenant Leo, zur Begrüßung erschienen war. Als der Zug sich in Bewegung setzte, tönten dem Großherzog wiederum brausende Hochrufe entgegen. Er dankte, am Wagenfenster stehend, freundlichst der Menge. Außer in der Zeit vom 15. bis 19. d. M. wird der Großherzog auch vom 26. bis 27. d. M. in Straßburg weilen.

* **Die Frau Großherzogin** ist gestern in Tauberbischofsheim eingetroffen zur Theilnahme an den Verhandlungen des Badischen Frauenvereins. In ihrer Begleitung befindet sich die Frau Fürstin zu Fürstenberg. Tauberbischofsheim prangt in dem herrlichsten Festschmuck. Der Fremdenzufluß ist enorm.

* **Die Frau Kronprinzessin von Schweden** traf gestern um 4½ Uhr mit beiden Söhnen in Karlsruhe ein. Ihr Aussehen war ein gutes. Die Abreise von hier nach der Mainau ist unbestimmt. Die hohe Frau dankte dem zahlreich versammelten Publikum freundlich für die herzliche Begrüßung desselben.

* **Stellenübertragung.** Es erhielten die Notarsstelle Bruchsal I. der Notar 2. Gehaltsklasse J. Rudolf Müller in Pforzheim und die Notarsstelle Pforzheim III. der Notar 3. Gehaltsklasse Nikolaus Beßler in Wiesloch.

* **Militäranwärter bei der Post.** Nach einer Seitens des Staatssekretärs des Reichspostamtes getroffenen Bestimmung erhalten die für eine bestimmte Stelle im Reich-Post- und Telegraphendienste einberufenen Militäranwärter von jetzt ab nicht mehr ¾ des Diensteinkommens eines Hilfsarbeiters, sondern ¾ des auf die betreffende Stelle entfallenden Mindestsatzes des ganzen Diensteinkommens nebst dem Wohnungsgeldzuschuß ausbezahlt. Die Lage der Militäranwärter in diesen Stellen wird dadurch nicht unbedeutend aufgebessert.

* **Um den unbemittelten, entfernt von ihrer Heimath dienenden Soldaten,** die auf Grund guter Führung und guter Leistungen Urlaub gewährt erhalten, auch die Möglichkeit zu schaffen, von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen, soll die Gewährung von Eisenbahn-Freifahrtscheinen an unbemittelte Urlauber in Erwägung gezogen werden.

* **Unterstützung der Familien von Reservisten und Landwehrleuten.** Das preußische Kriegsministerium hat nach Vereinbarung mit dem Reichskanzler Bestimmungen erlassen, welche es ermöglichen, daß die Civilbehörden, welche die Unterstützungen von Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften veranlassen, in die Lage gebracht werden, die für den Rückmarsch anzunehmenden Tage in so genauer Weise anzugeben, daß seitens der Bezirkskommandos, wie vorgeschrieben, die Richtigkeit der Berechnungen ohne Weiteres bescheinigt und dementsprechend den Familien die ihnen zustehenden Beträge rechtzeitig und richtig ausgezahlt werden können.

* **In der Rebhühnersaison** dürften einige Winke, das Alter dieses schmackhaften Geflügels zu erkennen, nicht unerwünscht sein. Gelbe Füße sind das sicherste Merkmal für die Jugend der Rebhühner; je grauer der Tritt, je älter das Huhn. Alte Rebhühner sind übrigens durchaus nicht so schlimm wie ihr Ruf. Nur brate man sie nicht, sondern verfahre damit, wie uns eine bewährte Hausfrau mittheilt. Nach entsprechender Säuberung versenke man sie mit einigem Gewürz, einem Lorbeerblatt 2c. in den Papin'schen Topf und lasse sie ungestört auf dem zweiten Kochloche ziehen — ziehen so lange, bis sie weich sind, und wenn es acht Stunden und noch darüber dauern sollte. Dann zertheile man sie fein säuberlich, gebe der Brühe einen kleinen Zusatz von Gelatine und lasse das Ganze in einer Form erkalten. Ein Frühstück oder Abendessen ergibt das, das seines Gleichen sucht.

* **Der neue Stadtpark auf der Kuhweide** präsentirt sich schon in einem sehr schmucken Kleide und wird unzweifelhaft bald ein Lieblingsaufenthalt der Mannheimer bilden. Bereits jetzt promenirt täglich eine große Anzahl Spaziergänger auf den sorgfältig angelegten und gepflegten mit feinem Kies bestreuten Wegen, die sich zahlreich durch die saftig grünen Rasenbeete und anheimelnden, geschmackvoll arrangirten Baumgruppen schlängeln. Eine herrliche vom Odenwald herüberkommende und deshalb sehr reine Luft macht den Aufenthalt in dem neuen Stadtparke noch angenehmer. Recht hübsch nehmen sich die Tropfsteine aus, mit denen hier und da einzelne Theile des Parkes geziert sind. Dieselben gewähren eine anmuthige Abwechselung. Verschiedene Bäume haben schon eine verhältnißmäßig statiliche Höhe. In einigen Jahren, wenn die Bäume erst größer und das Buschwerk dichter geworden sind, wenn sich Singvögel eingenistet haben und den Wanderer durch ihr fröhliches Gezwitscher erfreuen, wird man mit Vorliebe seine Schritte nach dem neuen Parke lenken. Derselbe nimmt übrigens eine große Fläche ein und soll, wie man hört, mit der Zeit noch nach dem Rennplatze zu erweitert werden. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung der Velocipedbahn beschäftigt, die sich am jetzigen äußeren Ende des neuen Stadtparkes befindet und sich um eine grüne, etwas tiefer liegende Rasenfläche zieht. Letztere soll im Winter als Schlittschuhbahn dienen. Jedenfalls kann der neue Park als eine sehr glückliche Anlage bezeichnet werden, die selbst denjenigen Stadtverordneten noch gefallen wird, welche seinerzeit im Bürgerausschuß gegen die Errichtung dieses Parkes gesprochen und gestimmt haben. Bäume und Anlagen hat eine Stadt wie Mannheim, wo die Arbeit zu Hause ist und wo man sich nur wenige und kurze Erholungspausen gönnen kann, wohl nie zu viel.

* **Herr Dowe** sendet uns in Erwiederung des bekannten Artikels des „Reichsanzeigers" über die mit dem Doweschen Panzer gemachten Schießversuche folgendes:

„Ich erhielt nach mehrfachen Unterhandlungen im Kriegsministerium von letzterem folgenden Brief per Extra-Boten Nachts 11 Uhr im Wintergarten:

Berlin, 26./4. 1894. Kriegsministerium. Infanterie-Abtheilung. Bezugnehmend auf Ihre Einladung zu den Versuchsschießen am Sonnabend, den 27. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ersucht Sie die Abtheilung, sich morgen Freitag, den 26. ds. Mts., Mittags 12 Uhr behufs einer Rücksprache auf dem diesseitigen Bureau nochmals einfinden zu wollen, da es sich vielleicht doch ermöglichen läßt, Ihren Panzer bei der Gewehrprüfungs-Commission zu beschießen. gez. von Gößnitz.

Ich begab mich nun am 27. 4. 94, Mittags 12 Uhr in's Ministerium und hatte mich bereits bereit erklärt, den Panzer in Spandau prüfen zu lassen, als mir einer der Herren Offiziere erklärte, ein Vertreter der Patentfirma, die ich vor Jahresfrist mit der Verwerthung meines Panzers beauftragt hatte, werde den Versuchen beiwohnen. Diese Zumuthung mußte ich mit Entrüstung zurückweisen und erklären, daß ich mit Leuten, die ich Schwindler und Betrüger genannt und denen ich dies sogar schriftlich erklärt hatte, nicht zusammen auf dem Schießplatze erscheinen wolle; lieber lasse ich gar nicht prüfen. Hierauf wurde Seitens der Herren Offiziere beschlossen, die Gewehr-Prüfungs-Commission nach dem Wintergarten zu bestellen. Es fanden sich sodann am 28. 4. 94 die Herren Offiziere der Gewehrprüfungs-Commission von Spandau-Ruhleben, im Wintergarten unter Führung des Herrn Oberstlieutenant Brinckmann, sowie die Infanterie-Abtheilung des Königl. Kriegsministeriums unter Führung des Herrn Oberst v. Gößnitz ein. Der Panzer wurde sodann auf 12 Schritte Distance von dem eigens dazu kommandirten Schützen und mit Patronen, die Herr Oberstlieutenant Brinckmann selbst zur Stelle brachte, beschossen und zwar wurden 10 Schüsse auf die Mitte und 5 Schüsse auf die Ecken abgegeben, ohne den Panzer im Geringsten zu verletzen. Wie man hier schreiben kann, ich hätte die Prüfung verweigert, ist mir nicht klar. Mein Panzer ist so oft geprüft worden und haben die Prüfungen so viele Opfer an Zeit, Geld und Arbeit gekostet, daß ich bald auf alle weiteren Chicanen, die ich in meinem eigenen Vaterlande vielleicht noch durchmachen müßte, verzichte und mich dahin wenden werde, wo ich mehr Anerkennung finde und schon gefunden habe. — Was den Martin'schen Schwindel in Spandau-Ruhleben betrifft, so ist derselbe so hinreichend bekannt, daß ich auf jede weitere Erklärung nach dieser Richtung hin verzichten kann. Vergeblich habe ich, nachdem mir das Königliche Kriegsministerium die Mittheilung machte, mein Panzer sei durchschossen worden, zum Aufklärung über diesen mir damals gänzlich unbekannten, mysteriösen Vorfall gebeten. Auf eine telegrapische Anfrage meinerseits beim Kriegsministerium, erhielt ich die Antwort, wir überlassen Ihnen die Dementi in der Presse selbst." — In Mannheim ist mir eine Prüfung auf dem Schießplatze niemals offerirt worden, wozu ich sonst gern bereit gewesen wäre. Meine Behauptung, ich finde außerhalb meines Vaterlandes größere Anerkennung, hat sich hier in Kopenhagen wiederum glänzend bewahrheitet, indem ich unter ungeheurem Beifall, hier am 3. Septbr. a. c. vor einer geladenen Gesellschaft von ca. 500 Personen, bestehend aus den höchsten Spitzen der Civil- und Militärbehörden, darunter der frühere Kriegsminister Jesper v. Bahnson, meinen Panzer vorführte. Bei dieser Gelegenheit wurde auf mich nach Anlegung meines Panzers so viel geschossen, als die Herren nur Lust hatten. Herr Oberstlieutenant von Wagner, Chef des königl. dänischen Kriegslaboratoriums ließ sogar mit einer besonders präparirten Patrone auf den Panzer schießen, die so stark war, daß es mir nicht erlaubt wurde den Panzer dabei anzulegen. Aber auch dieser Patrone hielt der Panzer Stand, welches allgemeines Erstaunen und Bewunderung erregte. Die Anerkennung, die ich am englischen Hofe und bei den Herren Offizieren der Prüfungs-Commission gefunden, sind allgemein bekannt, was in Spandau ohne mein Wissen und Zuthun passirt ist, geht mich nichts an. Kopenhagen, 5. September. Hochachtungsvoll Heinrich Dowe.

* **Der deutsche Gustav-Adolfsverein** tagt gegenwärtig in Darmstadt. Am Dienstag fand ein festlicher Begrüßungsabend statt, woran sich am Mittwoch die erste Hauptversammlung in der Stadtkirche schloß. Nach dem erstatteten

Feuilleton.

— **Der Kaiser als Dichter-Componist.** Allgemein ist die Meinung verbreitet, daß der Text des vom Kaiser komponirten Liedes „Sang an Aegir", das im nächsten Monat im Verlage von Bock und Bote erscheinen wird, vom deutschen Botschafter in Wien, Grafen Philipp Eulenburg, verfaßt sei. Dies ist jedoch, wie den „Berl. N. Nachr." mitgetheilt wird, unrichtig. Ueber die Entstehung des Gedichts wird dem Blatte vielmehr Folgendes berichtet: Der Kaiser befand sich nach der vorjährigen Nordlandsreise im vertraulichen Zusammensein beim Grafen Görtz, dem er die mächtigen Reiseeindrücke schilderte. Eines Augenblicks forderte der Kaiser den Grafen auf, sich an den Schreibtisch zu setzen, und dictirte diesem das erwähnte Gedicht — genau wie es demnächst in die Oeffentlichkeit gelangen wird — in die Feder. Später hat der Kaiser auch die Gesangsmelodie entworfen, die vom Professor Albert Becker für 11 verschiedene Einrichtungen bearbeitet worden ist. Das Lied ist bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt; die Uebersetzung ins Englische hat Prof. Max Müller in Oxford besorgt.

— **Das Vermögen der Orleans.** Ueber das Vermögen der Familie Orleans macht das Blatt XIX Siècle folgende Mittheilungen: Philipp Egalite, der 1793 hingerichtet wurde, hinterließ nicht weniger als 74 Millionen Schulden, für die er am 6. Januar 1792 seine sämmtlichen Güter den Gläubigern hinterlassen hatte. Die Güter gelangten unter den Hammer, der Staat kaufte einen Theil an und bezahlte dafür den Gläubigern 37,740,000 Frcs. Trotzdem ließ Ludwig XVIII. seinem Vetter die ehemaligen Güter Philipp Egalites zurückerstatten, aber die noch unbefriedigten Gläubiger beanspruchten nun noch mehr als 10 Millionen, jedoch wurde ihre Forderung als verjährt abgewiesen. Ludwig XVIII. bezahlte überdies alle Schulden, die Ludwig Philipp während seiner Verbannung gemacht hatte, und Karl X. betheiligte ihn mit 17,100,734 Frcs. an der Entschädigung von einer Milliarde, die 1825 den Emigrirten bewilligt worden war. Ludwig Philipp führte ferner eine Reihe von Processen gegen die Stadt Paris sowie gegen mehrere Grundbesitzer der Manche, und er machte so gute Geschäfte, daß er bei seinem Regierungsantritt im Jahre 1830 ein Vermögen von mehr als 200 Millionen besaß. Um das Gesetz von 1814 zu umgehen, nach welchem alle Güter eines Prinzen bei seinem Regierungsantritt Staatseigenthum werden, nahm Ludwig Philipp am 7. August 1830, zwei Tage vor seinem Regierungsantritt vor einem Notar eine Reihe von Schenkungen zu Gunsten seiner unmündigen Kinder vor, bei denen nur die Apanagen der Familie Orleans, über die er nicht frei verfügen konnte, dem Staat erhalten blieben. Zu diesem großen Einkommen gesellte sich dann noch die Civilliste in der Höhe von 12 Millionen. Das Vermögen Ludwig Philipps war zwischen die sieben jüngsten Kinder — der Herzog von Orleans als Thronerbe war bei der Schenkung übergangen worden — vertheilt, aber am 22. Januar 1852 nach dem Staatsstreiche konfiszirt worden. Obwohl es durch eine geschickte Verwaltung und die Erbschaften der Schwester Ludwig Philipps, Adelaide, und des Prinzen von Condé, welch letztere in Höhe von 50 Millionen dem Herzog von Aumale zufiel, erheblich vergrößert und in dem bekannten Dekret auf 300 Millionen an Immobilien in Frankreich geschätzt worden war, konnten nur Besitzungen für etwa 50 Millionen mit Beschlag belegt werden. Damals erhoben mehrere Minister Napoleons, Morny, Fould, Rouher und Magnan, dagegen Einspruch, indem sie ihre Entlassungsgesuche überreichten, allein der Lärm legte sich bald und Niemand sprach mehr davon, bis zum Sturze des Kaiserreichs. Nach dem Kriege kehrten die Prinzen von Orleans, die den größten Theil ihres Vermögens im Auslande in Sicherheit gebracht hatten, nach Frankreich zurück und verlangten die Rückerstattung der ihnen widerrechtlich konfiszirten Güter, die ihnen denn auch mittels Beschlusses der Nationalversammlung vom 23. Nov. 1872 gewährt wurde, als Frankreich noch die Kriegsentschädigung von 5 Milliarden abzuzahlen hatte. Diese Forderung, für deren Genehmigung Thiers sehr viel gethan hatte, in der offenkundigen Absicht, den Orleans jede Rückkehr auf den französischen Thron unmöglich zu machen, wird den Nachkommen Ludwig Philipps von den Franzosen schwerlich verziehen werden. Diese 40 Millionen wurden unter die acht Kinder Ludwig Philipps oder deren Nachkommen vertheilt. Der Graf von Paris war, obwohl Haupt der Familie, einer der wenigst Begünstigten, da sein Vater, der Herzog von Orleans, wie bereits erwähnt, keinen Antheil an den Schenkungen vom 7. August 1830 gehabt hatte. Im Vergleiche zu seinen Oheimen Aumale und Montpensier, welch ersterer den Prinzen von Condé beerbt, während der letztere durch Vermählung mit der Schwester der Königin Isabella ein stattliches Einkommen erworben hatte, war der Graf von Paris gewissermaßen arm. Seine Verhältnisse besserten sich erst, als er seine Cousine, die Tochter des Herzogs von Montpensier, heirathete. Später vermachte ihm die Herzogin von Galliera 25 Millionen, und die Erbschaft, die ihm nach dem Tode des Herzogs von Montpensier zufiel, erreichte nach der Versicherung glaubwürdiger Persönlichkeiten 10—12 Millionen. Demnach darf man die Hinterlassenschaft des Grafen von Paris auf rund 50 Millionen veranschlagen. Der sparsame Präsident hat jedoch seinem verschwenderisch veranlagten Sohne, dem Herzog von Orleans, nur eine immerhin beträchtliche Jahresrente von etwa ½ Million ausgesetzt, die freie Verfügung über das Vermögen aber seiner Gattin überlassen. Der junge Herzog wird also in Geldsachen auch immer unter der Oberaufsicht seiner Mutter stehen, die den Sparsinn ihres verstorbenen Gatten theilt. Die Königin von Portugal, die seit ihrer Vermählung eines Jahresrente von 100,000 fr bezieht, wird nunmehr über das Doppelte verfügen können.

— **Eine Erinnerung an Brugsch-Pascha** theilt man uns aus Berlin mit: Vor mehreren Jahren hatte Brugsch einem Balle in der österreichischen Botschaft beigewohnt, und war in später Nachtstunde bei strömendem Regenwetter „Unter die Linden" hinausgetreten. Weit und breit war kein Gefährt zu sehen, das ihn nach seinem ferngelegenen Heim in Charlottenburg bringen konnte. Endlich entdeckte er eine Droschke „zweiter Klasse" in einer dunklen Ecke des Pariser Platzes, aber es währte lange, bis der biedere Rosselenker aus seinem todtenähnlichen Schlafe erweckt war. „Heda, Kutscher, was verlangen Sie bis zur Leibnitzstraße in Charlottenburg?" Erst nach längerem Besinnen kam die Antwort: „Fünf Daler." — „Nanu, das ist ein Bischen viel!" — „Na, wenn es zu ville is, denn jeben Sie fünf Groschen!" — Brugsch merkte, was die Glocke geschlagen hatte und stieg ein: „Fahren Sie man zu, wir werden uns schon einigen!" Nach den üblichen umständlichen Vorbereitungen ging es endlich los, aber statt durch das Brandenburger Thor fuhr der auf dem Kutschbock Thronende die Linden in der entgegengesetzten Richtung hinunter. „Aber, Kutscher, zum Donnerwetter, Charlottenburg liegt doch hinter dem Thiergarten". — „Ja, richtig, det stimmt, det is woll so!" und er steuerte nun glücklich durch das Brandenburger Thor. Brugsch lehnte sich zurück und schlief in dem Gefühl, trotz des „Spitzes" seines Führers sein Ziel zu erreichen, bald ein; als er nach geraumer Zeit erwachte und sich zu orientiren versuchte, wo er war, entdeckte er endlich, daß er am Wrangelbrunnen angelangt war, um den der Kutscher, dem in seinem Zustande Raum- und Zeitbestimmung verloren gegangen zu sein schienen, fortwährend herumfuhr. „Halt!" donnerte ihm der Fahrgast zu, der kein anderes Fuhrwerk, das ihn aufnehmen konnte, sah, „Heruntersteigen!" Der Kutscher gehorchte willenlos. „Hinein in die Droschke!" Als auch dieses etwas schwierige Werk geschehen war, kletterte Brugsch auf den Kutscherbock, ergriff Zügel und Peitsche und erreichte so im strömenden Regen Charlottenburg. Schwer war es, den Kutscher aus seinem tiefen Schlafe zu erwecken, schließlich gelang auch dies und der Gelehrte händigte ihm einige Mark und ein gutes Trinkgeld ein. Hin und her wendete der endlich etwas Ernüchterte, der sich in einer ihm gänzlich fremden Gegend befand, die Geldstücke in der Hand und kratzte sich bedenklich am Kopf. „Nun", fragte Brugsch, „ist es nicht genug?" — „Ja woll, aber . . ." — „Was denn für ein Aber? Ich habe mich ja noch selbst nach Hause gefahren!" — „Ja, det schon, aber . . . aber . . . wer fährt mir denn nu wieder nach Hause?" — — —

MARCHIVUM

Jahresbericht sind im verflossenen Jahre 13 Zweigvereine entstanden. Die Einnahmen betrugen M. 1,888,000, 18,000 Mark mehr als im Vorjahre. Letztwillig seien dem Centralvorstand 22, den einzelnen Vereinen 110 Vermächtnisse zugeflossen, 29 Kirchen und Bethäuser habe man eingeweiht und 16 Grundsteinlegungen vorgenommen. Bezogen wurden 9 Pfarrhäuser, in Bau genommen 16, viele Schulbauten seien zu verzeichnen. Aus der Pflege getreten seien 17, neu aufgenommen in dieselbe 55 Gemeinden. Zahlreiche Grüße und Glückwünsche waren von allen Welttheilen eingelaufen. An den deutschen Kaiser wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Die Versammlung ist zahlreich besucht. Den Vorsitz führt Hofprediger Dr. Braun von Stuttgart. In der gestrigen zweiten Versammlung wurden bei dem „großen Liebeswerk" für Sachen in Schlesien 18,294 M., für Fulda 5570 M. und für Zwiesel in Bayern 5669 M. ausgeworfen.

* **Die Mannheimer Liedertafel in Worms.** Wir lesen in der „Wormser Ztg.": Die Mannheimer Liedertafel wird am 23. d. M. im städt. Spiel- und Festhause ein großes Concert veranstalten, auf welches wir im Voraus aufmerksam machen. Als Solisten werden die Vereinsmitglieder Herren Küllmer und J. Groß, sowie die Concertsängerin Frl. Emma Kahn auftreten. Zum Vortrag gelangen u. A. die Hauptchöre „Rudolph von Wartenberg" von Hegar, das „Grab im Busento" von Zerlett, das Volkslied „Rosenzeit" von Louis Liebe 2c. Mit dem „Grab im Busento" errang der Verein 1892 in Karlsruhe den 1. Preis.

* **Verurtheilung.** Vom hiesigen Schöffengericht wurden Redakteur Pfeiffle, sowie die Direktoren Dreesbach und Fentz von der „Volksstimme" wegen Veröffentlichung des amtlichen Schriftstückes, in welchem die Beschwerde Dreesbach und Fentz gegen die Untersuchungshaft in dem bekannten Hochverrathsprozeß für begründet anerkannt worden ist (Vergehen gegen das Preßgesetz) zu Geldstrafen von 50 M. resp. je 30 M. verurtheilt.

* **Eine weibliche Leiche** wurde gestern Nachmittag in der Nähe des Rheinparks im Rhein geländet.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 15. September. Der Hochdruck über Irland ist wieder auf 775 mm gestiegen, drängt den auf 740 mm vertieften Luftwirbel immer weiter ostwärts und beherrscht die Wetterlage in Schweden-Norwegen und in ganz Mitteleuropa. In Südfrankreich und Oberitalien zeigen sich noch vereinzelte gewitterige Lufteinsenkungen, weßhalb bei uns die nördlichen Winde vorherrschen. Für Samstag und Sonntag ist bei auch zur Nachtzeit etwas wärmerer Temperatur nur in den Niederungen sporadische Frühnebel, im übrigen aber durchweg trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Sept.	Morg. 7⁸⁰	760,4	10,0	91	N 3	—	
13. „	Mittg. 2⁰⁰	760,4	14,2	75	WNW 4		
13. „	Abds. 9⁰⁰	760,5	9,8	95	still		
14. „	Morg. 7⁰⁰	760,8	8,8	92	N 2		

Höchste Temperatur den 13. September 16,5°
Tiefste „ vom 14. „ 5,6°

Aus dem Großherzogthum.

* **Wilhelmsfeld,** 13. Sept. Der Reisende des Kaufmanns Scheid aus Schönau hatte am 7. d. M. eine Geschäftstour nach Altenbach unternommen. Als er Abends heimkehrte, wurde er unterhalb Wilhelmsfeld von einem Strolch angefallen. Dieser hatte es vermuthlich auf die Baarschaft des jungen Kaufmanns abgesehen, hatte sich indessen in der Entschlossenheit des jungen Mannes gewaltig getäuscht, denn dieser leistete in dem sich nun entwickelnden Handgemenge so energischen Widerstand, daß der Straßenräuber endlich unverrichteter Dinge das Weite suchte.

* **Baden,** 13. Sept. Der gestern vom Kurkomite veranstaltete Kinder-Blumenkorso war von etwa 40 Kinderwagen befahren. Dieser erste Versuch ist unbedingt geglückt. Einzelne Wagen mit ihren reizenden Babys sahen allerliebst aus. Auch an Vorreitern hat es nicht gefehlt, da einige Jungens sich den sanften Langohr schmückten und mit ihm ganz gravitätisch daherschritten. Die Promenade hatte sich, lt. „Bad. Landesztg.", der kleinen Welt zu lieb dicht mit Zuschauern gefüllt.

* **Pforzheim,** 13. Sept. In der letzten Bürgerausschußsitzung kam die Vorlage des Stadtraths betreffs der Stromlieferungsbedingungen für das städtische Elektrizitätswerk zur Berathung. Diese wurde wesentlich verbilligt, sodaß heute Pforzheim nächst Berlin wohl die billigsten Bedingungen aufweist. Bei Anmeldungen bis zur Inbetriebsetzung des Werks, welche noch im Oktober erfolgen soll, sollen die Anschlußinstallationen seitens des Werks kostenlos ausgeführt werden. Für die Prüfung der Hausinstallationen werden als höchster Satz 10 Mark pro Motor und für Miethe und Abnutzung des Elektrizitätsmessers 10 Mark pro Monat Gebühr erhoben. Sofern bei einer Prüfung des Messers sich eine Abweichung von über 5 Prozent von der richtigen Angabe ergibt, wird derselbe gegen einen neuen umgetauscht. Die Preise für Beleuchtung sind auf dem ursprünglichen Satz von 4 Pfg. pro Glühlampenstunde und 8 Pfg. für die Ampèrestunde der Bogenlampe belassen. Dagegen erfuhr der Preis für elektrische Energie insofern eine bedeutende Ermäßigung, als nunmehr 1 Kilo Watt statt 1 Pferdestärke (à 0,736 Ko. Watt) für 25 Pfg. geliefert wird. Unter den Anmeldungen befinden sich eine ganze Anzahl mit Motoren von nur 0,14 Pferdestärke elektrischer Energie. (Hoffentlich macht auch bei uns in Mannheim das Projekt der Errichtung eines Elektrizitätswerkes bald sichtbare Fortschritte. D. Red. d. Gen.-Anz.).

* **Pforzheim,** 13. Sept. Wer der Landbutter, um ihr eine schöne gelbe Farbe zu geben, beim Buttern sog. Orlean zusetzt, macht sich im Sinne des § 10 Ziff. 1 des Nahrungsmittelgesetzes einer Fälschung schuldig, auch wenn ein Schaden für die Gesundheit nicht anzunehmen ist. Einer Landbutterverkäuferin wurde ein Stück Butter behufs Untersuchung abgenommen und ergab sich, daß Orlean beim Buttern zugesetzt war. Es erfolgte Verurtheilung zu 4 Mark Geldstrafe, eventuell 2 Tage Gefängniß.

□ **Freiburg,** 13. Sept. Heute Mittag 4 Uhr fand unter großer Betheiligung die Beerdigung des letzten Montag gestorbenen, in Freiburg gebürtigen Generalarztes a. D. Bernhard v. Beck, Excellenz, unter Anwesenheit eines Vertreters S. K. H. des Großherzogs statt. Die Beerdigung wurde nach katholischem Ritus von dem Karlsruher Militärpfarrer Dr. Schäfer vorgenommen, welcher, ein langjähriger Freund des Verstorbenen, eine glänzende Leichenrede hielt. Die drei Söhne des Dahingeschiedenen, die hohe Offiziercharge begleiten, folgten dem Sarge. An der Beerdigung betheiligte sich auch Hr. Oberbürgermeister Dr. Winterer und eine Abordnung des Stadtraths. Ein Vertreter des hiesigen Corps Rhenania, dessen Ehrenmitglied u. A. Herr Excellenz v. Beck war, legte einen Kranz am Grabe nieder, ebenso ein Vertreter der hiesigen Aerzte und ein Vertreter des Landwehr- und Reservistenvereins „Belfort", welchem der Dahingeschiedene seit seiner Gründung angehörte. Auch das hiesige Offizierkorps erschien zur Beerdigung, soweit dasselbe nicht durch die gegenwärtig stattfindenden Manöverübungen abgehalten war.

§§ **Freiburg,** 13. Sept. Der hiesige Stadtrath hat dem Bürgerausschusse eine Vorlage unterbreitet, betreffend den Ankauf der Gramm'schen Reben am Karlsplatz und am Schloßberg. Der Kaufschilling beträgt M. 209,970.90.

* **Konstanz,** 13. Sept. Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl in der dritten Wählerklasse siegte „l. Frkf. Ztg." die nationalliberale Liste, die zur Hälfte oppositionelle Kandidaten enthielt, mit 100 Stimmen Majorität.

* **Kleine Mittheilungen.** In Bretten stürzte mit lautem Getöse eine Gartenmauer ein und veranlaßte einen förmlichen Erdrutsch. Die heftigen Regen der vorangegangenen Tage mögen wohl mit zu dem Sturze beigetragen haben. — In Auggen hat Herr Bürgermeister Krafft, Theilhaber der bekannten Weinfirma „Gebrüder Krafft in Auggen", sein Amt aus häuslichen und geschäftlichen Gründen niedergelegt, zum Bedauern der ganzen Gemeinde.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Mutterstadt,** 13. Sept. Eine drollige Geschichte passirte in hiesiger Gegend. Ein neuer Steueraufseher, der zur Kontrole das erste Mal vom Jenseitigen herübergesandt wurde, blieb an einem Dickrübenacker stehen in Begleitung des Ortsoberhauptes, Feldschützen 2c. und sprach: Diesen Acker hat jetzt der Bauer auch nicht angemeldet, ich werde ihn aber dafür zwiebeln. Hierauf das Ortsoberhaupt sprach: „Sie entschuldigen, betrachten Sie diese Wurzeln, das sind ja Dickrüben und kein Tabak," worauf der gestrenge Herr äußerte: „Würden keine Knollen daran hängen, könnte er sich auf eine theure Lektion gefaßt machen."

* **Speyer,** 13. Sept. Eine aufregende Familienszene spielte sich gestern gegen Abend im Laden eines Metzgermeisters vor dem Altpörtel ab. Der Metzger gerieth mit seiner Frau in Streit und verfolgte sie mit einem Messer. Die Frau ergriff die Flucht, worauf der Mann sich in ein Zimmer begab und aus einem Revolver mehrere Schüsse abfeuerte. Die Polizei schritt ein, erbrach die verschlossene Thür des Zimmers, in dem sich der aufgeregte Meister befand und nahm dem Wüthenden den Revolver ab.

* **Darmstadt,** 13. Sept. Der Großherzog von Hessen hat am heutigen Geburtstage seines verstorbenen Vaters den 4. Bataillonen der hessischen Regimenter neue Fahnen verliehen, deren feierliche Ueberreichung heute auf dem Manöverfelde bei Ober-Ramstadt stattfand.

* **Darmstadt,** 13. Sept. Die Lieferung des Hochzeitsgeschenkes in Silber, welches die fünf größten hessischen Städte dem Großherzog überreichen, wurde der Vereinigung hessischer Goldschmiede übertragen. Die Silbergegenstände, welche sich einer aus der Hanau-Lichtenbergischen Zeit stammenden, in Großh. Silberkammer befindlichen Terrinen-Garnitur von monumentaler Stylart anschließen, werden in Größenverhältnissen ausgeführt, wie sie sich in Deutschland kaum zum zweiten Male vorfinden dürften. — Ein unerwartetes Glück ist bei einem hiesigen verheiratheten Schreiner, Vater von 3 Kindern eingekehrt. Diesem sind kürzlich durch das Ableben eines Verwandten in Amerika testamentarisch 84,000 Mark zugefallen. Hiermit nicht genug, soll für später eine Wiederholung des Receptes in Aussicht stehen.

Ernte- und Marktberichte.

* **Vom Mannheimer Tabakmarkt.** Das Geschäft in alten Tabaken ruhte in Loco in den letzten Tagen fast gänzlich, während nach außerhalb der Absatz ein stabiler ist. Berichtet wurde uns nur der Verkauf einer Partie gewöhnlichen 98er Schneidguts von Händler zu Händler zu Mitte der 30er Mk. und eine größere Partie Einlagstabake an einen Fabrikanten aus der Nachbarschaft zu bisherigem Preise. Das schöne Wetter seit vorgestern kommt dem Tabak erheblich zu Statten. Der Sandblatteinkauf auf der bad. Hardt zu 26—27 Mk. hat begreiflicherweise keine Nachahmung gefunden, dafür gings im bayrischen Oberlande wieder lebhaft zu, wo alles Sandblatt zu 20 bis 24 Mk. fast aufgekauft ist. Wehe, wenn sie losgelassen! — Wo Alles liebt, kann das badische Oberland allein nicht hassen und so hat sich auch dahin neuerdings die ganz bedauerliche Gepflogenheit aus einigen Ortschaften der bayrischen Pfalz verirrt, daß die Pflanzer das Holz am Ende des Blattes lassen und als Tabak mitverkaufen wollen. Diese Täuschung könnte das Oberland um das alte Renommé bringen und so ist zu erwarten, daß derlei Umtrieben vorzeitig ein Ende bereitet wird.

* **Hopfen.** Harthausen, 13. Sept. Mit dem Kauf der Hopfen ist begonnen worden. Die Preise sind sehr gering: 50—55 M. für den Zentner; voriges Jahr sind 220 Mark und darüber bezahlt worden.

* **Bergzabern,** 13. Sept. Seit gestern sind die Weinberge geschlossen. Was die Herbstaussichten betrifft, so kann ein bestimmtes Urtheil noch nicht gefällt werden, da es sehr viel auf das Wetter der nächsten Wochen ankommt, welche Qualität erzielt wird. Die Quantität ist stellenweise befriedigend, stellenweise gering. Der Weinhandel wird in letzter Zeit bei steigenden Preisen lebhafter.

* **Von der Haardt,** 13. Sept. Die Portugieser, welche in besseren Lage der Reife nahen, beginnen zu faulen, da die schweren Regenfälle die Beeren theilweise zum Platzen gebracht haben. Die Aussichten für den Weißweinherbst stellen sich etwa: mittleres und unteres Gebirg ½, oberes Gebirg ½—⅓ Herbstertrag. Daß unter diesen Umständen das Verkaufsgeschäft belebt bleibt, liegt in den Verhältnissen. Die kleinen und mittleren 1892er und 1893er Weine der Oberhaardt haben denn auch etwa um 10 Prozent im Preise angezogen, während Qualitätsweine des unteren Gebirges wenig gefragt sind. In Hainfeld, Nußdorf und Böchingen sind Partien 1893 (etwa 120 Fuder) zum Preise von 280—320 Mark, in Arzheim, Ilbesheim gleicher Jahrgang in größeren Posten zu 300—340 Mark abgegangen. In Deidesheim sind einige Faß 1890er zu 950 Mark, gleicher Jahrgang, besserer Qualität, in Ruppertsberg zu 1100 Mark abgesetzt.

Sport.

* **Baden,** 13. Sept. Der Erfolg, den die deutschen Rennställe im August-Meeting errungen haben, liegt nicht etwa darin, daß derselbe mit ausländischem Material erzielt worden wäre. Gerade die Thatsache, daß die meisten Sieger in Deutschland gezogene Pferde sind, muß entschieden für unsere seit den letzten Jahren bedeutend entwickelte Pferdezucht sprechen. Dieser Aufschwung in der deutschen Vollblutzucht ist das Ergebniß langjähriger, mit riesigen Kosten und Mühen verbundener Bestrebungen.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 12. Sept. In dem gegen den Kanzler Leist schwebenden Disciplinarverfahren findet die Verhandlung am 10. Oktober d. J. vor der Kaiserlichen Disciplinarkammer zu Potsdam statt.

— **Berlin,** 12. Sept. Für das neue Reichstagsgebäude sind von einer Teppichfabrik in Schmiedeberg zwei gewaltige Teppiche soeben fertiggestellt worden, von denen der größere, im Werthe von 5400 Mark, seinen Platz im Lesezimmer des Reichstagsgebäudes erhalten wird. Seine Maße betragen 9,98 und 23,27 Meter. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 15¼ Ctr. oder 762.5 Kilogramm. Er enthält 4,575,825 Knoten oder Maschen. An ihm haben 9 Arbeiterinnen 55½ Tage gearbeitet. ⅔ des oben genannten Gewichts kommen auf die Wolle, ⅓ macht das leinene Untergewebene aus. Der kleinere Teppich hat die Form eines Achtecks; seine größten Ausdehnungen betragen 11.27 Meter. Er hat einen Flächeninhalt von 131 Quadratmetern und ein Gewicht von 9 Ctr. 82 Pfd., gleich 491 Kilogramm. An ihm haben zwölf Arbeiterinnen 35 Tage gearbeitet. Er enthält 2,947,500 Maschen; sein Werth ist 3500 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Mal im Text des Originals:

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes historisches Ritterschauspiel von H. v. Kleist.

Wenn auch der unglückliche Heinrich v. Kleist, der am 21. November 1811 zuerst seine Freundin und dann sich erschoß, mit der Gluth des echten Poeten in seinem „Käthchen von Heilbronn" uns zeigt, wie er geliebt sein will, wenn die 5 Akte auch manche höchst wirksame und ergreifende Scene, der

---

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

27 (Fortsetzung.)

„Vielleicht dürfte," fuhr Jeanne fort, „eine Umwandlung der Strafe aus Zwangsarbeit, welche Deportation nach fernen schrecklichen Colonieen in sich schließt, in Zuchthausstrafe zu erwirken sein, und — und ich wollte Sie bitten, jeden Schritt zu vermeiden, der diese Strafmilderung herbeiführen könnte."

„Zu vermeiden? Habe ich recht verstanden?"

„Ja! Ich ziehe die härtere Strafe der Zwangsarbeit und Deportation dem milderen Modus der Zuchthaushaft für meinen Vater vor."

„Warum?"

„Weil hier ringsum das civilisirte Land mit seinen Spähern und seiner gesetzmäßigen Organisation ist, in den Strafcolonieen aber ringsum das freie Land oder das freie Meer, mit seiner Wildniß und mit seinen Gefahren — aber mit der Hoffnung auf Freiheit! Es entflieht sich schlecht aus Zuchthäusern, desto leichter aber aus den Bagnos der Colonieen."

„Ah, die Flucht, Miß!"

„Ja, die Flucht, Mr. Gardiner!"

---

22. Kapitel.

Der Amerikaner rückte auf seinem Sitz etwas näher zu Jeanne heran, um ihren Worten genauer lauschen zu können und blickte ihr gespannt ins Auge.

„Sie haben an eine Flucht gedacht, Miß?" fragte er.

„Seit Langem. Und Sie?"

„Oh, ich! Natürlich habe ich es gethan, Miß. Die Gefahren dieses Unternehmens waren es, von denen ich sprach, als ich Ihnen sagte, daß ich mich für andere Dinge bereit halten müsse, und mich daher nicht Dem aussetzen kann, wegen versuchter Bestechung eingesperrt zu werden. Eine Flucht ist ein gefährliches Unternehmen und das reizt mich. Da gilt es, nicht nur lästiges Geld, sondern auch seine Person, sein Leben für die gute Sache einzusetzen und ich bin bereit dazu, Miß."

Ein dankbarer Blick lohnte ihm. „Aber Sie vergessen nicht, daß auch Ihre Freiheit bei diesem Unternehmen bedroht werden könnte?" fügte sie forschend hinzu.

„Sicherlich nicht", versetzte er gleichmüthig. „Ich habe Ihre Gesetze studirt, sagte ich Ihnen. Auf die Befreiung eines Gefangenen, wenn Sie mit Anwendung von Gewalt, wohl gar mit Waffen in der Hand verübt ist, steht die Strafe der Deportation und Zwangsarbeit, lebenslänglich für Gefängnißbeamte, die daran Theil genommen, auf Jahre für Fremde, die es gethan, also zum Beispiel für mich. Aber was thut das? Wegen eines solchen kühnen Beginnens bestraft zu werden, bei dem der Mann selbst zur mannhaften That eingetreten, ist ein anderes Ding, als wenn es wegen Bestechung geschieht, bei der man statt seiner selbst nur das leidige Geld ins Feuer geschickt hat, mit dem man doch nichts Anderes anzufangen weiß. Wir Amerikaner sind nur concret denkende Leute, denen das praktische Resultat über Alles geht. Deshalb versuchte ich es zuerst mit dem Gelde, obwohl mir ein besseres Mittel lieber gewesen wäre. Jetzt ist das erledigt und wir können zu einer anderen Strategik übergehen. Ihr Vater befindet sich im hiesigen Sträflingsdepot, in Grande-Roquette, nicht wahr?"

„Ja, aber nicht mehr für lange Zeit. Der nächste Transport verläßt Paris binnen Kurzem und führt ihn nach dem furchtbaren Neu-Caledonien." Ein Schauder überlief ihren Körper; sie kämpfte gewaltsam die Thränen nieder, die in ihre Augen steigen wollten und fuhr fort: „Es versteht sich von selbst, daß ich ihm dorthin folgen werde. Ich will, ich muß im gleichen Lande mit ihm leben, daß er aus meiner Nähe Trost schöpft und ich zur Hand bin, wenn er Beistand braucht."

Mr. Gardiner war von ihrem Entschluß durchaus nicht überrascht. „Ganz recht", sagte er ruhig, „ich habe es nicht anders von Ihnen erwartet. Meine Yacht liegt fertig und wir können abreisen, wenn immer es Ihnen beliebt."

„Wie — so wollten Sie mit uns nach dem schrecklichen Lande . . . .?"

„Natürlich! Was sollten Sie dort ohne mich? Ohne Ihren Verbündeten, dem die Aufgabe zufällt, da zu handeln, wo Sie als zartes Weib nur ersinnen, hoffen und ermuthigen können? Oder, mein Gott", fuhr er ganz erschrocken fort, „wäre es möglich, daß Sie noch immer Schwierigkeiten machten? Sollten Sie unseren Vertrag nur als eitle Phrase betrachten wollen?"

„Nein!" sagte sie groß und warm, „ich will das nicht. Und ich gehe noch weiter, ich sage Ihnen, wie Sie mir gesagt: ich habe es von Ihnen erwartet; ich rechnete auf Sie."

„Ah, gut, wir sind also einig", versetzte er schlicht. „Indeß bevor wir diese Reise antreten — die für mich eine angenehme kleine Spazierfahrt, für Sie aber lästig und anstrengend sein würde — lassen Sie mich Ihren Vater in Grande-Roquette aufsuchen."

„Zu welchem Zweck?"

„Wir Amerikaner sind praktische Leute, Miß. Diese Reise, wie ich Ihnen schon sagte, würde eine anstrengende und erschöpfende für Sie sein. Ich werde Ihren Vater aufsuchen, um mich zu überzeugen, ob man Ihnen dieselbe nicht ersparen kann, — ob wir nach Neu-Caledonien hinüber müssen."

„Halten Sie eine Flucht von hier aus für möglich?"

„Ich will mich überzeugen, Miß. Gefängnißmauern sind überall durchbrechbar — vielleicht auch die von Grand-Roquette. Ich will es untersuchen und mich zugleich mit Ihrem Vater in Verbindung setzen. Er muß benachrichtigt sein, daß zwei Generäle an der Spitze von viel Entschlossenheit und einigen Mitteln insgeheim für ihn kämpfen. Hoffnung macht stark, und er bedarf der Stärke."

„Sie sind ein Engel an Güte, Mr. Gardiner."

Er verbeugte sich gravitätisch, obwohl eine leichte Röthe seine Züge färbte. „Leben Sie wohl, Miß", sagte er. „Nach vollbrachter Excursion komme ich zu Ihnen, Bericht zu erstatten und eventuell Ihren Befehl einzuholen, wann der Kessel meiner Yacht geheizt werden soll."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Shakespeare'scher Geist anhaftet, aufzuweisen haben, im Großen und Ganzen muthet uns Kinder des 19. Jahrhunderts das Ritterstück doch etwas fremd an. Sie ist uns zu romantisch geworden, diese Romantik. Indessen bleibt es immerhin ein verdienstliches Unternehmen unserer Theaterleitung, das „Käthchen von Heilbronn" zu neuem Leben erweckt zu haben, zumal in der alten originalen Gestalt. H. v. Kleist war eine originelle Natur, die leider viel zu früh für die deutsche Literatur geendet. Sein „Zerbrochener Krug" zeigt, was er vermochte. Da ist es ein berechtigtes Verlangen, den originellen Poeten auch möglichst im Original zu sehen, selbst auf die Gefahr hin, hie und da ein allzu kräftiges Wort zu vernehmen. Die gestrige Aufführung, die somit sich fast wie eine Novität präsentirte, war aber noch dadurch von besonderem Interesse, daß sie unsere Künstler, die gewohnten alten, wie die neuen Kräfte, vor neue Aufgaben stellte. Den Grafen vom Strahl spielte Herr Karl Blankenstein vom Berliner Theater und setzte damit sein bereits gegen Schluß der vorigen Saison begonnenes Gastspiel fort. Seine gestrige Leistung befriedigte entschieden mehr als die vorhergehenden. Wohl verräth er in seinem ganzen Auftreten eine gewisse Unsicherheit und Hast, welche seinen Bewegungen etwas Eckiges und seinem Organ Undeutlichkeit und Verworrenheit verleiht, man merkt es in jeder Scene, daß er noch nicht ein seine Rolle mit einheitlichem Wurf produzirender Künstler ist, aber es sind doch auch wiederum sichere Anzeichen dafür vorhanden, daß eine Vervollkommnung erreichbar ist. Mit einer schönen Bühnenfigur und von Natur volltönigem Organ verbindet er entschiedene Begabung und es steht zu hoffen, daß er mit der Zeit die ihm jetzt noch anhaftenden Mängel korrigiren wird. Vor allem muß er bestrebt sein, mehr Ruhe in seine Darstellung zu bringen. So, wie der Künstler sich jetzt gibt, hat der Zuschauer nicht selten das unsichere Gefühl, ihn im nächsten Moment, womöglich aus der Rolle fallen zu sehen. Frl. Berg trat zum ersten Male als Käthchen auf. Ihre Erscheinung in dieser Rolle und ihr Spiel waren nicht unsympathisch. Indessen glauben wir doch, daß das Kleist'sche Käthchen einer andern Sphäre angehoren muß, als sie die Darstellerin gestern Abend bezeichnete. Wir sahen nur das kindlich-naive Mädchen. So ist diese Hauptfigur des ganzen Schauspiels zu farblos. Es muß etwas Dämonisches in ihr liegen. So wie Käthchen von der Liebe zum Grafen gleich von der ersten Begegnung an wie „verhext" erscheint, so muß sie auch den Grafen zu sich wie mit zauberischem Bann hinzuziehen vermögen. Käthchen muß denselben übernatürlichen Zug haben wie die Jungfrau von Orleans, mit welcher die Kleist'sche Arbeit überhaupt mancherlei Aehnlichkeiten aufzuweisen hat. So wie jene von ihrem Dämon — oder wie man es nennen will — getrieben, den Hirtenberuf aufgibt und zur Sturmfahne greift, so folgt auch Käthchen, vom zauberischen Liebesdrange erfüllt, dem glänzenden Ritter auf Schritt und Tritt bis in Kampfesgefahr und Feuersgluth. Diese übernatürliche Sphäre, in welcher Käthchen wie traumwandelnd schwebt, ist vom Dichter durch mehrere Merkmale deutlich gezeichnet. Wir erinnern nur an den rettenden Engel, der sich herabsenkt, als Käthchen in das brennende Schloß eilt, sowie an die märchenhafte Art, in welcher dem Grafen die wahre Herkunft Käthchens vermittelt wird. Diese Seite in dem Bilde der merkwürdigen Heilbronner Schmiedstochter hat Frl. Berg nicht drastisch genug herausgearbeitet. Dadurch litt die Wirkung des ganzen Stückes, welches nur dann den vom Dichter beabsichtigten vollen Effekt auszuüben vermag, wenn das Käthchen neben aller Kindlichkeit und Naivetät zur dämonischen Zauberin wird. Die Darstellung dieses Gemisches erfordert freilich eine ganze Künstlerin. Was die übrige Rollenbesetzung anlangt, so war sie im Allgemeinen eine glückliche. Herr Neumann verkörperte den Kaiser mit bekannter Würde, Herr Sturm war urig als Ritter Flammberg, Herr Hecht lieh dem Knecht Gottschalk seinen Humor, Herr Bauer spielte und sprach den Waffenschmied Friedeborn sehr eindrucksvoll, und die Herren Eichrodt, Hildebrandt und Lösch brachten das Shakespearische ihrer Ritterrollen zu guter Wirkung. Nicht minder Herr Jacobi, welcher den Rheingrafen von Stein mit trefflicher Maske und Spiel verkörperte. Herr Tietsch (Graf Otto v. d. Flühe) erzielte als Vorsitzender des Fehmgerichts Erfolg, auch Herr Neßler als Gastwirth Pech machte seine Sache nicht schlecht, wenn auch mit etwas zu starker Carrikatur. Die wenig neidenswerthe Rolle der Kunigunde von Thurneck gab Frl. Walles mit gutem Gelingen, ebenso Frl. v. Rothenberg die Gräfin Helena. Die alte Haushälterin Brigitte fand in Frau Jacobi eine vortreffliche Repräsentantin. Das nur mäßig besetzte Haus nahm die Aufführung mäßig warm auf. Die Intendanz, welche das Schauspiel in Scene gesetzt, entledigte sich ihrer Aufgabe in bestgelungener Weise. Die Inszenirung war theilweise eine prächtige. Die technischen Hilfsmittel arbeiteten manchmal indessen mit zu starken Effekten. So hätte der Regen etwas weniger „dick" auftreten können. Mehrere Pausen machten sich durch allzu große Länge bemerkbar.

H. M.

K. Ferd. Heckel's Kunstsalon für Stiche und Photographien. Neu ausgestellt sind: Landschaften nach Gemälden von Maurice Page, K. Heffner, Mac Whirter, King, Cord, Johann Rix ꝛc., radirt von P. Mallet, David Laro, Giravier, A. Drescher, C. Klackner u. s. w. — Ferner „Villa am Meere" nach Böcklin, radirt von Prof. Hecht in München.

Aus Wien schreibt man: Ueber den Gesundheitszustand Girardis (man sprach von geistiger Gestörtheit) waren letzthin beunruhigende Gerüchte verbreitet. Um diese Gerüchte über ein Befinden zu zerstreuen, hat Alexander Girardi folgenden launigen Brief an einen Freund in Wien gerichtet: „Ich lebe frisch und gesund — mit meiner Frau. Ich bin sehr nervös — wenn ich ihre Toiletten bezahlen soll. Ich sehe gut aus — besonders wenn ich mit nackten Knien auf die Berge steige. Mein Geist verwirrt sich — bei der Lektüre von neu eingereichten Possen. Ich glaube an keine Zeitungsnotizen, ich liebe meine Frau und hoffe eine baldige Gagenerhöhung. Ich halte mich weder in Wien, noch in Ischl auf — über blöde Gerüchte. Es grüßt Dich herzlichst: Der eingebildete Gesunde."

Der Heldentenor und Wagnersänger Ernst van Dyck hat seinen Contract mit der Wiener Hofoper gelöst und wird nach Paris übersiedeln, wo er nächsten April in der Großen Oper bei der Erstaufführung von Wagners „Tristan und Isolde" den Tristan übernehmen wird.

Das Pariser Eden-Theater wurde vom Credit Foncier für die eingetragene Schuld von 4,800,000 Francs übernommen. Es wird nieder gerissen und an seiner Stelle sollen Miethshäuser aufgeführt werden.

Miß Loie Fuller, die Erfinderin des Serpentintanzes, hat drei neue Patente auf „Bühnenillusionen und Lichteffecte" genommen.

Der von der italienischen Regierung für das Jahr 1893/94 ausgeschriebene Wettbewerb um den Preis für die beste dramatische Arbeit ist dieser Tage geschlossen worden. Man kennt noch nicht die Zahl der eingereichten Dramen, aber sie ist sicherlich nicht sehr groß, da nur wenige Schriftsteller die Bedingungen des Wettbewerbes haben erfüllen können; eine der Hauptbedingungen ist, daß die eingereichten Dramen in Rom, Florenz und in einer dritten italienischen Großstadt aufgeführt sein müssen, ehe sie konkurrenzfähig werden. Folgende Dramen sind, wie dem „B. B.-C." aus Rom geschrieben wird, ohne Zweifel eingereicht worden: „I diritti dell' anima" (Die Rechte der Seele) von Giacosa, „L'Erede" (Der Erbe) von Marco Praga, „Danza macabra" (Todtentanz) von Camillo Antona-Traversi, „Le civetta" (Die Kokette) von Giannino Antona-Traversi, „Le maschere" (Die Masken) von Augusto Novelli und „Il salto nel buio" (Der Sprung ins Dunkle) von Montecchi.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Swinemünde,** 13. Sept. Der Kaiser ist um 9½ Uhr an Bord der „Hohenzollern" in See gegangen. Die Flotte ist in drei Linien sechs Seemeilen von Swinemünde aufgestellt. Der Kaiser wurde mit vollem Salut begrüßt, die Schiffsjungen enterten in die Masten, die Mannschaften hatten Paradeaufstellung auf Deck genommen. Die „Hohenzollern" durchfuhr langsam die Reihen der Schiffe, eine Seemeile weiter war die Torpedoflottille aufgestellt. Die Parade nahm bei gutem Wetter einen glänzenden Verlauf.

* **Bern,** 13. Sept. Laut Mittheilung des schweizerischen Industrie-Departements findet der dritte internationale Congreß für Arbeiterversicherung vom 1. bis 6. Oktober in Mailand statt.

* **Paris,** 13. Sept. Die Manöver des VI. und XI. Armeecorps haben heute in der Nähe von Patay begonnen. Bei Sougy wird es zu einer großen Schlacht kommen. Der Kriegsminister Mercier und die fremdländischen Offiziere sind zur Theilnahme an den Manövern gestern Abend in Orleans eingetroffen. Die fremdländischen Offiziere, die heute früh dem Gefecht in Beauce beigewohnt hatten, waren auf einer kleinen Anhöhe bei Moulin-la-Mort abgestiegen. Dort kam ihnen zu Fuß der General Galliffet entgegen; der älteste der fremden Offiziere, General Baron Fredericks, stellte ihm die verschiedenen Herren vor. Die Unterhaltung währte etwa 20 Minuten.

* **Paris,** 13. Sept. Eine Berechnung über die Besteuerung der Getränke ergibt einen Ausfall von 91 Millionen bei Annahme der zuletzt geplanten Maßregeln; dieser Betrag übersteigt die Erwartungen um 15 Millionen. Der Finanzminister berichtete seinen Collegen über den Entwurf betreffend die Erbschaftssteuer. Der Minister für Landwirthschaft berichtete über seine Reise nach Burgund. Er stellte fest, daß nach der Wiederbestellung der von der Reblaus heimgesuchten Weinberge die Burgunder Weine ihre kostbare Eigenschaft bewahrt haben.

Choleranachrichten.

Breslau, 13. Sept. Hier starb der Hülfsbremser Jenke an asiatischer Cholera. Jenke war in Oberschlesien wiederholt dienstlich beschäftigt.

Marienwerder, 13. Sept. Die ganze Grenze des Regierungsbezirks Marienwerder, mit Ausnahme des Bahnwegs über Ottlatschin und des Wasserwegs über Schillno, ist der Cholera wegen für den Personenverkehr aus Rußland gesperrt.

Lüttich, 13. Sept. Dem amtlichen Bericht zufolge sind während der Woche vom 2. bis 8. September in Lüttich 41 Personen an cholera-artigen Erkrankungen, 5 an Darmkatarrh gestorben.

Petersburg, 10. Sept. Die Cholera hat hier sehr bedeutend abgenommen. Die Zahl der täglichen Erkrankungen beträgt etwa 15, die der Todesfälle etwa 10. Dagegen herrscht die Epidemie noch immer in großem Umfange im Königreich Polen, wo wöchentlich ungefähr 5000 Erkrankungen und mehr als 2000 Todesfälle zu verzeichnen sind. Auch in Nischnei-Nowgorod fordert die Cholera zahlreiche Opfer.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim erzielte per 1893/94 einen Nettogewinn von M. 415,163.46. Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 14 pCt. Dividende zu vertheilen und von dem Reste außer den üblichen Zuweisungen für den nothwendig werdenden Umbau des gekauften Nebenhauses M. 25,000 zurückzustellen und M. 33,089.18 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve hat die statutarische Höhe von zwei Millionen Mark. Die Prämien- und Schadenreserve wurde auf M. 1,548,643.63 festgesetzt.

Die Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft in Mannheim erzielte per 1893/94 einen Nettogewinn von M. 87,838.22. Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 10 pCt. Dividende zu vertheilen und M. 20,000 dem Kapital-Reservefond zu überweisen, wodurch derselbe M. 250,000 betragen würde, gleich 50 pCt. des eingezahlten Actien-Kapitals. Die Prämien- und Schadenreserve wurde auf M. 418,679.61 festgesetzt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Sept. An der heutigen Börse notirten: Brauerei Eichbaum 121 bez. u. G., Mannh. Dampfschleppschifffahrt 115.50 G., Bad. Rück- und Mitversicherung 215 G., Mannh. Versicherung 565 bez. und G., Mannheimer Rückversicherung 405 bez. u. G., Oberrheinische Versicherung 310 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 13. Sept.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	102.50 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.50 bz
4 Bad. Oblig. Mark	105.— bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S.44—49 52	101.10 G
4 „ „ 1886	105.95 bz	4 „ „ 66—68	102.55 bz
4 „ „ fl.	102.10 bz	4 „ unkündbar bis 1902	104.20 bz
4 „ T. 100 Loose	140.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	95.60 G
3 Reichsanleihe	86.40 bz	4 „ „ 1885	102.45 bz
3½ „	104.— bz	4 „ „ 1890	102.25 bz
4 „	105.— P	4 Heidelberg	101.25 bz
3 Preuß. Consols	94.80 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 P
3½ „ „	104.— bz	3½ „	99.— G
4 „ „	105.— P	4½ Ludwigshafen Obl.	102.— G
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— bz	4 „	102.— bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.50 bz	4½ Mannh. Zuckerfabrik	100.— G
4 „ Ludwigsbahn fl.	101.80 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— P
4 „ Maxbahn	104.50 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4 „ Nordbahn	104.50 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.20 bz
3½ „ Eisenbahnen	100.20 bz	4½ [illegible]	100.— P
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— bz

Aktien.

Badische Bank	11[illegible].— bz	Brauerei z. Storch	118.— G
Rheinische Creditbank	127.30 P	Heidelberger Aktienbrauerei	184.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E	164.50 G	Brauerei Schwartz	94.— P
Pfälz. Hyp.-Bank	147.75 bz	Sinner Brauerei	184.— G
„ „ neue	140.50 bz	Werger'sche Brauerei	84.— bz
Pfälzische Bank	121.30 P	Badische Brauerei	47.— G
Mannheimer Bank	125.50 G	Kantier. Brauerei Freiburg	102.— G
Deutsche Unionbank	96.50 bz	Brauerei z. Sonne [illegible]	119.— G
Köhler's Bank [illegible]	112.50 bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	115.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	119.50 G	Cöln. Rhein- u. Seeschiff.	—.—
Landauer Volksbank 60% E	114.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	321.— P
Pfälzische Ludwigsbahn	234.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	215.— G
„ Maxbahn	151.50 bz	Mannheimer Versicherung	565.— G
„ Nordbahn	121.— bz	Mannheimer Rückversich.	405.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	335.— G
Vorzugs-A. [illegible]	172.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	310.— G
Badische Anilin- u. Soda	385.— G	Oggersheimer Spinnerei	39.— P
Westeregeln Alkaliwerke	156.— bz	Ettlinger Spinnerei	102.— P
Chem. Fabrik Goldenberg	121.50 bz	Mannheimer Lagerhaus	98.— bz
Hofmann u. Schoetensack	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	114.25 G
Verein D. Oelfabriken	102.— P	Karlsruher Maschinenbau	134.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	68.— G	Hüttenheimer Spinnerei	39.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	105.— G	Karlsr. Nähmasch. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	135.50 G	Verein Speyerer Ziegelwerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	121.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	206.— bz	Port.-Cementf. Heidelberg	134.— G
Schwetzinger Brauerei	—.— G	Zellstofffabrik Waldhof	228.— bz
		Emaillirwerke Maikammer	110.— G

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. September. Die heutige Börse war nicht so animirt wie ihre letzte Vorgängerin, die Haussebewegung kam auf den meisten Gebieten zum Stehen. Bei Beginn des Verkehrs stand den zahlreichen Verkaufsordres, die aus dem Publikum für 3proz. Reichsanleihe vorlagen, wesentlich verringerte Kauflust gegenüber, weßhalb dieser Fonds mit einem Preisabschlag von 0,30 pCt. eröffnete. Auch auf der Mehrzahl der übrigen Marktgebiete verhielt sich die Spekulation reservirt. Im Laufe des Verkehrs kamen häufige kleine Schwankungen vor. Bei Schluß sind Reichsanleihe erholt, die meisten übrigen Gebiete behauptet, nur Kohlenaktien nicht unbeträchtlich matter. Industrie-Aktien blieben fest. Norddeutscher Lloyd ca. 1 pCt. matter. Amerikanische Prioritäten behauptet. — Privat-Diskonto 2—1⅞ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 13. Sept., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 301, Diskonto-Kommandit 197.70, Nationalbank f. Deutschl. 122.20, Berliner Handelsgesellschaft 146.80, Darmstädter Bank 146, Dresdner Bank 147.60, Effektenbank 114.60, Banque Ottomane 133.30, Wiener Bankverein 115½, Lombarden 95⅜, Mittelmeer 87, Westsizilianer 52.10, Meridionalaktien 114.90, Ludw.-Berbacher 236.50, Hessische Ludwigsbahn 119.10, Marienburger 88.20, 3proz. Reichsanleihe 95.20, Pfälz. Bank 121.25, Oeste de Minas 79.20, Schuckert Elektr.-Akt. 160, 5proz. Monastir 61.80, Ung. Kronenrente 93.90, Ung. Goldrente 100.30, Oesterr. Goldrente 102.20, 3proz. Portugiesen 25.85, Spanier 70.25, Türken C 29.10, 4½proz. Argentinier äußere 43.40, 6proz. Mexikaner 62, 3proz. do. 20.40, Höchster Farbwerke 400, Allgem. Elektricitäts-Ges. 194, Chem. Fabrik Griesheim 254, Nordd. Lloyd 94.20, Bochum 135.60, Concordia 105.90, Gelsenkirchen 162.20, Harpener 140.40, Hibernia 134.90, Laura 127.20, Madrider Loose 42.60, Gotthard-Aktien 172.70, Schweizer Central 140.20, Schweizer Nordost 130.10, Jura Simplon St.-Aktien 82.70, Union 95, 5proz. Italiener 83.30, 3proz. do. 49.70, 4proz. Rumänier 87.50.

Mannheim, 13. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	14.——.—	Gerste rum. Brau	—.——.—
„ Pommer.	—.——.—	Hafer, bad. neuer	12.50——.—
„ russ. Azima	14.——14.50	„ russischer	—.——.—
„ Theodosia	14.50—14.75	„ norddeutscher	14.25—14.75
„ Girka	13.50—14.—	„ rumänischer	14.——15.—
„ Taganrog	13.50—14.—	Mais amer. Mixed	13.——.—
„ rumänischer	14.——14.75	„ Donau	11.75—12.—
„ amerik. Winter	14.30—14.50	„ La Plata	—.——.—
„ Milwaukee	—.——.—	Kohlreps, deutsch.	22.——.—
„ Walla-Walla	14.50——.—	„ ungar.	—.——.—
„ La Plata	13.75—14.—	Wicken	—.——.—
„ Kansas II.	14.50—14.75	Kleesamen dsch. I.	—.——.—
Kernen	14.——.—	„ „ II.	—.——.—
Roggen, pfälz. alt.	11.75—12.—	„ Luzerne	—.——.—
„ „ neuer	—.——.—	„ Provenc.	—.——.—
„ rumänischer	12.50——.—	„ Esparsette	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Leinöl mit Faß	48.50——.—
Gerste, hierländ.	14.50—15.—	Rüböl „ „	54.——.—
„ Pfälzer	15.——15.50	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	18.50—19.—	mit 20% Tara	17.25——.—
„ russ. Brau	—.——.—	50er Rohsprit, Inl.	103.50.—
„ rum. Futter	9.75——.—	70er do. unversteuert	20.50—.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.25	24.25	22.25	21.25	19.50	15.75

Roggenmehl Nr. 0 21.— 1) 18.—

Weizen behauptet. Roggen unverändert. Gerste besser gefragt. Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Sept. Weizen per Nov. 13.40, März 13.70, Mai —.—, Roggen per Nov. 11.60, März 11.95, Hafer per Nov. 12.20, März 12.20, Mais per Nov. 11.25, März 11.75 M. Tendenz: geschäftslos. Von Auswärts lag wenig Anregung vor, der Markt blieb daher für alle Artikel unverändert.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. September.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II				
Stüber	Hollandia	Rotterdam	Stückgüter	1844
Kribel	Wilhelm	R'[illegible]	Steine	1860
[illegible]	Lisa [illegible]	Rotterdam	Weizen	8808
[illegible]	Christina	[illegible]	Cement	6196
[illegible]	Badenia 4	Ruhrort	Stückgüter	8000
Mingel	Magdalena	Vlissingen	Petroleum	13520
[illegible]	Prinz Emil	[illegible]	Steinsalz	1120
Hafenmeisterei IV.				
[illegible]	Fr. Wilhelm	Duisburg	Kohlen	9800
[illegible]	Arminius		„	11000
[illegible]	[illegible]	Hochfeld	„	11000
[illegible]	Herm. Otto		„	9600
[illegible]	Die Scheide	Ruhrort	„	6400
Wolf	Stadt Neuburg	Heilbronn	Borde	700
[illegible]	Margarethe	N'gemünd	Steine	1200
[illegible]	Vorsehung	Eberbach	„	1500
[illegible]	Johanna	Mörtz	„	464
[illegible]	Gebr. Baumann 1	„	„	1290
[illegible]	Ferdinand	Brühl		300
[illegible]	Georg [illegible]	Mayau	Speck	100
[illegible]	Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	15[illegible]
Vom 13. September:				
Hafenmeisterei I				
Liebmann	Siegfried	Rotterdam	Stückgüter	—
Mohr	Math. [illegible]	Köln	„	—
Merr	[illegible]			—

Dampfer „Havel", welcher am 4. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 12. Sept., Morgens 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz		4,28	4,24	4,24			
Hüningen	3,01	3,31	3,02	2,92	2,78		Abds. 6 U.
Kehl	3,28	3,31	3,40	3,32	3,22		N. 6 U.
Lauterburg		4,66	3,73	4,62	4,54		Abds. 6 U.
Maxau	4,78	4,90	4,91	4,83	4,71		2 U.
Germersheim		4,65	4,72	4,76	4,62		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,39	4,59	4,69	4,78	4,73	4,58	Mgs. 7 U.
Mainz	2,38	2,50	2,62	2,69	2,68		F.-P. 12 U.
Bingen		2,24	2,36	2,44	2,43		10 U.
Kaub	2,39	2,58	2,73	2,79	2,80		2 U.
Koblenz	2,43	2,56	2,75	2,85	2,91		10 U.
Köln	2,48	2,83	2,99	3,05	3,12		2 U.
Ruhrort	1,77	2,26	2,66	2,79	2,76		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,34	4,54	4,65	4,75	4,70	4,55	B. 7 U.
Heilbronn	0,57	0,85	0,95	0,89	0,80		B. 7 U.

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crême
geprüft, sich in 1½jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Heilsamkeit überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmetisches Mittel
Zur Hautpflege
vorzüglich und besser als Vaselin, Glycerin, Lanolin, Carbol-, Zink- u. Salben bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême ist in Tuben à Mk. 1.— und zu 50 Pfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen.

Die Firma A. Altschüler, Mannheim R 1, 2/3, Breitestr., Teleph. 556 bietet die größte Auswahl aller feinern Fabrikate, führt Schuhe und Stiefel für schmale und breite Füße. Alleinverkauf der Fabrikate von F. Pinet, Paris. An Eleganz und Haltbarkeit übertrifft sie die beste Maßarbeit. 45765

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.
Größtes Lager selbstverfertigter
Holz- u. Polster-Möbel.
Complette Musterzimmer. Weitgehende Garantie.
Vorhänge und Decorationsarbeiten.
Verkaufslokalitäten: **G 2, 22** — Fabrik: G 7, 30.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Wahl eines II. Bürgermeisters der Stadt Mannheim betreff.

(251) Nr. 47787 I. Herr Amtmann Paul Martin wurde unterm Heutigen als II. Bürgermeister der Stadt Mannheim verpflichtet. 47778

Mannheim, 11. Septbr. 1894.
Großh. Bezirksamt.
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Jagdpässen betr.

(250) Gemäß § 47 der V.-O., den Vollzug des Jagdgesetzes betr., bringen wir nachstehend die Namen derjenigen Personen, an welche im laufenden Jahre Jagdpässe nach Form. I u. II ausgestellt wurden, zur öffentlichen Kenntniß:

A. Jagdpässe, Form. I.

1. Kohl, Michael, Verwalter in Neckarau.
2. Kohl, Hch., Jagdaufseher in Neckarau.
3. Bohrmann, Tobias, Jagdaufseher in Käferthal.
4. Wörns, Gg., Schs. Sohn, Gastwirth in Neckarau.
5. Zahn, Jakob, Gastwirth in Neckarau.
6. Dröll, Friedrich, Privatm. hier.
7. Dauth, Karl, Gr. Obersteuerkommissär hier.
8. Wörns, Hch., Auff., Neckarau.
9. Kallenberger, Hch., Baumstr. hier.
10. Geiger, Jakob, Metzger, Waldhof.
11. Back, Joh. Karl, Landwirth, Sandhofen.
12. Rühle, Adolf, Gr. Oberförster hier.
13. Klemm, Adolf, Dr. Chemiker hier.
14. Bender, Julius, Ziegeleibesitzer hier.
15. Reitz, Karl, Generalconsul hier.
16. Seitz, Georg, Landwirth, Schaarhof.
17. Bohrmann, Philipp, Landwirth, Schaarhof.
18. Kohl, Jos., Auff., Neckarau.
19. Rey, Friedrich, Kaufm. hier.
20. Bauer, Wilh. Martin, Jagdaufseher, Schriesheim.
21. Schmitt, Peter, Jagdaufseher, Schriesheim.
22. Sinner, Karl, Fabrikdirektor, Käferthal.
23. Volkert, August Justin, Feldhüter, Wallstadt.
24. Wunder, Robert, Gastw. hier.
25. Hartmann, Gg., Kaufmann Schriesheim.
26. v. Oberndorff, Franz, Graf, Neckarhausen.
27. Jäger, Josef, Aufseher, Neckarhausen.
28. Keßler, Johann III., Aufseher, Feudenheim.
29. Melchers, Emil, Kaufm. hier.
30. Kraft Peter, Bauunternehmer, Ludwigshafen.
31. Frank, Albert, Stabhalter, Kirschgartshausen.
32. Schneider, Max, Kaufm. hier.
33. Jotter, Hch., Privatmann, Ludwigshafen.
34. Scola, Peter, Kim. Ladenburg.
35. Algardi, Friedrich, Privatmann hier.
36. Horstmann, Karl, Kaufmann hier.
37. Renner, Hubert, Kaufm. hier.
38. Hofmann, Edmund, Brauereidirektor hier.
39. Dr. Kahn, Richard, Rechtsanwalt hier.
40. Röchling, Heinrich, Kaufmann, Ludwigshafen.
41. Hoffmann, Martin, Metzger hier.
42. Worms, Ludwig, Kaufmann, Neckarau.
43. Maier, Karl, Kaufmann hier.
44. Schäfer, August, Kaufmann, Karlsruhe.
45. Lorenz, Ernst, Landwirth, Schaarhof.
46. Schmitt, Johann, Kaufmann, Ladenburg.

B. Jagdpässe, Form. II.

1. Rieger, Emil, Hofschauspieler hier.
2. Tschirner, Gg., Rechnungsrath hier.
3. Weiß, Joh. Adam, Thierarzt hier.
4. Neumann, Ph. Anton, Verwalter hier.
5. Arnold, Hch. Wirth, Käferthal.
6. Zahn, Valentin, Kaufmann, Neckarau.
7. Samstag, Philipp III., Werkführer, Sandhofen.
8. Thoma, Eugen, Kaufm. hier.
9. Arnold, Heinrich, Landwirth, Käferthal.
10. Bundschu, Gg., Kaufm. hier.
11. Werlin, Rudolf, Bankvorstand hier.
12. Böll, Theodor, Bäcker hier.
13. Böll, Heinrich, Kaufm. hier.
14. Riel, Julius, Landwirth, Schaarhof.
15. Herbel I., Philipp Jakob, Landwirth, Schaarhof.
16. Nickel, Ludwig, Landwirth, Schaarhof.
17. Bohrmann, Michael V., Landwirth, Schaarhof.
18. Küchler, Peter, Fischer, Sandhofen.
19. Kiefer, Jakob, Friseur, Waldhof.
20. Wehe, Jakob VIII., Landw., Sandhofen.
21. Post, Paul, Kaufm. hier.
22. Schultze, Max, Kaufm. hier.
23. Köhler, Jakob Friedrich, Privatier hier.
24. Hartmann, Karl, Kaufmann, Schriesheim.
25. Fleischmann, August, Gärtner hier.
26. Walther, Karl, Privatier hier.
27. Schowalter, Hch., Landwirth, Ladenburg.
28. Schowalter, Christian, Landwirth, Ladenburg.
29. Busch, Franz, Conditor hier.
30. Neudecker, Kaspar, Güteraufseher, Kirschgartshausen.
31. Forrer, Gustav, Oekonom, Ludwigshafen.
32. Müller, Jean, Privatmann, Ludwigshafen.
33. v. Schilling, Louis, Freiherr hier.
34. Werns, Valentin, Waldhüter, Sandhofen.
35. Hartmann, Paul, Fabrikant, Ludwigshafen.
36. Bender, Augustin, Fabrikant hier.
37. v. Kamecke, Kuno, Major hier.
38. v. Ompteda, Christ., Hauptmann hier.
39. v. Verbandt, Gg., Oberst hier.
40. v. Alvensleben, Ludolf, Oberstlieutenant hier.
41. v. Salmuth, Hans, Hauptmann hier.
42. Bohrmann, Ludwig, Landwirth, Feudenheim.
43. Götzenberger, Josef, Bauführer hier.
44. Rapp, Joh. Gg., Uhrmacher in Neckarau.
45. Schmitt, Heinrich, Steuereinnehmereigehilfe, Käferthal.
46. Ratsberger, Franz, Buchdruckereibesitzer hier.
47. Petersen, Alexander, Hauptmann hier.
48. v. Sanden, Konrad, Major hier.
49. Orth, Johann Adam, Wirth, Neckarau.
50. v. Platen, Hans, Oberstlieutenant hier.
51. Bernatz, August, Privatmann hier.
52. Kemp, Pet., Metzger, Neckarau.
53. v. Konsheim, Alfred Riedel, Hauptmann hier.
54. Rahm, Emil, Hauptmann hier.
55. Röder, Adolf, Kaufm. hier.
56. v. Rotteck, Gustav, Lieutenant hier.
57. Schmidt, Christian, Kaufm. hier.
58. Steidel, Johann Martin, Kaufmann, Schriesheim.
59. Schmitz, Franz, Kaufm. hier.
60. Back, Johann Georg, Kaufm., London.
61. Mack, Wilhelm, Mühlenbesitzer, Schriesheim.
62. Hagen, Johann Georg, Restaurateur, Ludwigshafen.
63. Rüheler, Fritz, Kaufm. hier.
64. Lanz, Karl, Kaufmann hier.
65. Röck, Nicolaus, Stuckateur hier.
66. Locherer, Karl, Techniker hier.
67. Armbruster, Eduard, Kaufm. hier.
68. Weickel, Valentin, Landwirth, Schaarhof.
69. de Chappedelaine, Stefan, Konsul hier.
70. Pfund, Karl, Kaufm. hier.
71. Seitz, Theodor Dr., Großh. Amtmann hier.
72. Fuchs, Adolf jr., Apotheker, Ladenburg.
73. Schreiner, Carl, Assec.-Direktor, London.
74. v. Oppen, Generalmajor in Darmstadt.
75. Hübsch, Jakob, Privatmann, Schriesheim.
76. Schmitt, Martin III., Landwirth, Käferthal.
77. Geiger, Peter II., Landwirth, Käferthal.
78. Möll, Johann, Wirth hier.
79. Reichert, Ludwig, Kaufm. hier.
80. Könige, Heinrich, Gr. Landgerichtsrath hier.
81. Lorenz, Theodor, Landwirth, Schaarhof.
82. Engelhard, Hermann, Großh. Oberamtsrichter hier.
83. Knauff, Ferdinand in Kirschgartshausen.
84. Baumann, Heinrich, Architekt, Schriesheim.
85. Wagner, Benedict, Restaurateur hier.
86. Schaaf II., Johann, Altbürgermeister, Feudenheim.
87. Stein, Adam, Wirth, Ilvesheim.
88. Macko, Heinrich, Bäcker, Ilvesheim.
89. Sohn, Friedrich, Gastwirth, Wallstadt.
90. Burchardt, Kurt, Zollassistent in Straßburg.
91. Wolff, Gustav, Gymnasiast hier.
92. Keller, Philipp, Kaufmann, Ludwigshafen.
93. Kasten, Erich, Ingenieur hier.
94. Levi, Josef, Kaufmann hier.
95. Höpiner, Max, Major hier.
96. v. Oberndorff, Max, Graf, Neckarhausen.
97. Brucker, Adam, Landwirth, Neckarau.
98. Janneck, Georg, Wirth, Ludwigshafen.

Mannheim, 11. Septbr. 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Seitz. 47691

Bekanntmachung.

Mittwoch, 26. September 1894, Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause dahier werden auf Antrag der Betheiligten das zur Verlassenschaftsmasse der Schuhmacher **Georg Kling Wittwe** von hier gehörige Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 47719

Beschreibung des Wohnhauses.

Haus Nr. 576. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Balkenkeller, ferner ein einstöckiges Wohnhaus ohne Keller mit Stall und Schweinställung sowie Bienenstand nebst

Lagb. Nr. 474. 4 Ar 34 qm. Hofraite und Hausgarten gelegen an der Wallstädterstraße dahier. Taxe 2,800 Mk.

Zweitausendachthundert Mark.

Feudenheim, 10. September 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Hafenbau Mannheim.
Vergebung

der Herstellung von 8500 Quadratmeter Straßengestück für die Zufahrtsstraße zum Rheinhafen am **Mittwoch, den 19. September, Vormittags 11 Uhr** auf diesseitigem Geschäftszimmer, woselbst Pläne und Bedingungen aufliegen. 47797

Mannheim, 12. Septbr. 1894.
Gr. Bahnbauinspektor.

Heu- u. Strohlieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

2500 Ctr. prima Wiesenheu,
2500 Ctr. prima bl. Kleeheu,
1500 Ctr. helles Kornstroh, Maschinendrusch,
500 Ctr. helles Kornstroh, Handdrusch,

ganz oder in kleineren Theilen, lieferbar im Monat Oktober bis Mitte November l. Js. franko Viehhof Mannheim.

Angebote auf diese Lieferung nebst Heumuster nicht unter 4½ Klg. sind längstens 47299 **Montag, 24. September l. J., Nachmittags 3 Uhr** verschlossen u. mit der Aufschrift „Heulubmission" bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 6. September 1894.
Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Bekanntmachung.

Die Plätze zur Aufstellung eines Carrousels sowie einer Schieß- und sonstiger Buden während der hiesigen Kirchweihe am 18., 19. u. 20. November d. J. sollen mittelst Submission vergeben werden. 47807

Offerten hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **den 13. Oktober l. J.** portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Viernheim, 13. Septbr. 1894.
Großh. Bürgermeisterei Viernheim.
Blach.

Oeffentliche Versteigerung.

P 3, 11. P 3, 11.

Umzugshalber versteigere ich **Dienstag, 18. September 1894, Nachmittags ½3 Uhr** im Hause P 3, 11 öffentlich gegen Baarzahlung: 47831

1 schöner Secretär, 1 Canapee mit Roßhaaren, 1 kleines Canapee, 1 gerüstetes Gesindebett, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Lehnstuhl, 2 Stühle, 1 Nachtstuhl, 2 Nußbaum-Tische, 1 ovaler Tisch, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Anrichten mit Aufsatz, 1 kleine Theke, Küchengeschirr, mehrere Koffer und Reisetaschen, 1 Vogelhecke, 1 Faßwinde und 1 schwere Winde, 1 Schmetterlingskasten 2c. 2c.

Mannheim, 13. September 1894.
Jacob Daun,
Waisenrichter.

Unserem Freund **Karl** rufen wir zu seinem heutigen **Wiegenfeste** ein 3-fach schallendes, im Villenviertel anprallendes, darauf mit Effekt im „Wurstbendel" verhallendes u. noch einmal widerhallendes, donnerndes **Hoch** zu. 47772

Englische Waterproofs
mit unsichtbarer Gummirung
sehr solid und elegantes Tragen
wasserdichte Jagdröcke, Kutscherwäntel
in allen Farben bei 41849
B. Oppenheimer, Mannheim,
Gummi-Bazar, E 3, 1.

Neu! Neu! Neu!

Als Neuheit empfehle amerikan. und russische **Billards** preiswürdig und bei günstigen Zahlungs-Conditionen. 47779

NB. Auch einige überspielte, neu renommirte **Carambolage-Billards** neuester Form und courranter Größe sind billig abzugeben.

Näh. bei **Carl Schlager, H 1, 4,** weiß. Lamm.

Ein **Sekundaner** der Realschule wünscht Schülern der unteren Klassen Nachhilfestunden zu ertheilen. 47808

Näheres im Verlag.

Englisch,

Grammatik, Conversation u. **kaufmännische Correspondenz** ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offerten unt. No. 47874 an die Exped. d. Bl.

Eleg. Costüme, Gar. für vorz. Sitz, solide Arbeit, Façon M. 6. **M. Doll,** Damenschneider, 47820 **N 3, 15, 2 Trepp.**

Vereine

Militär-Verein.

Samstag, 15. September 1894.
Abends ½9 Uhr
in der „Gambrinus-Halle"

Vereins-Versammlung,

wozu freundlichst einladet. 47825
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, 16. d. Mts.,
14. Stiftungsfest
mit Festzug und Ball
des Militär-Vereins Waldhof,
wozu wir kameradschaftlichst eingeladen sind. Zu zahlreichem Besuch fordert freundlichst auf
47718 Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 22. September. Abends ½9 Uhr im Lokal „rother Löwe"

Außerordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:
Delegirten-Wahl zum Kreisturntag und Stellungnahme zur Tagesordnung desselben.

Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet 47789
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 15. September.
Abends ½9 Uhr 47685
Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangsproben.
Näheres durch Rundschreiben.

Sing-Verein Mannheim.

Freitag, den 14. ds. Mts.,
Abends ½9 Uhr
Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangsproben.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 47645
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrl. Mitglieder, daß unsere

Bibliothek

von **Montag, 17. Sept.** ab in den üblichen Stunden wieder geöffnet ist. 47723

Der Vorstand.

Stenographie-Unterricht.

Etwas über den Nutzen der Stenographie zu berichten, wird wohl durch die Reklamen unserer verschiedenen Gegner überflüssig sein, ist er ja doch schon denjenigen, die derselben bedürftig sind, bekannt; nur die Anpreisungen verschiedener Systeme lassen Manchen noch im Unklaren, welchem er sich eigentlich zuwenden soll. 47742

Das **Neu-Stolzesche**, von uns vertretene System, ist bis jetzt das am leichtesten faßlichste, genaueste, lehnt sich der gewöhnlichen Curentschrift an und dürfte bei der Frage der Einführung der Stenographie in den Schulen in Folge dieser Eigenschaften wohl nicht übergangen werden.

Wir eröffnen in den nächsten Tagen wieder einen Cursus und laden hiermit Interessenten hierzu ergebenst ein.

Das Honorar beträgt für den Anfänger- u. Fortbildungs-Unterricht M. 6.— incl. Lehrmittel und wolle man gefl. Anmeldungen baldigst an unseren I. Vorsitzenden Herrn **Franz Kolb K 2, 17** gelangen lassen.

Stenographische Vereinigung „Stolzeana".
Local: Kaiser Wilhelm, S 3, 1.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 14. Septbr. 1894
Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal „Zur Neuen Schlange".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
35304 Der Vorstand.

Nationalliberale Partei.

Das **Bureau** des Schriftführers **H. v. Soiron** befindet sich in 46479

C 7, 15.

Fernsprecher No. 885. 46479

Einladung

zur

Fünfzehnten ordentlichen Generalversammlung

der

Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim,

auf **Montag, 8. October 1894, Vormittags 10 Uhr** im Locale der Gesellschaft, Lit. P 2 Nr. 12.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 30. Juni 1894.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
5. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
6. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern. (§ 35 der Statuten.)

Für die Theilnahme an der General-Versammlung ist § 28 der Statuten maßgebend *). 47787

Die Stimmkarten sind auf dem Bureau der Gesellschaft, sowie bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim erhältlich.

Namens des Aufsichtsrathes
Der Präsident:
Fr. Engelhorn.

*) § 28 der Statuten.

„Wer an der General-Versammlung persönlich oder durch einen „Vertreter theilnehmen will, hat die Actien eine Woche vor der „Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung „zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen vorzuzeigen „und erhält dagegen eine Stimmkarte.

„Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimiren."

Einladung

zur

zehnten ordentlichen General-Versammlung

der

Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft in Mannheim,

auf **Montag, 8. October 1894, Vormittags 10½ Uhr** im Locale der Mannheimer Versicherungsgesellschaft Lit. P 2, 12.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 30. Juni 1894.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
5. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
6. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern. (§ 35 der Statuten.)

Für die Theilnahme an der General-Versammlung ist § 28 der Statuten maßgebend *).

Die Stimmkarten sind auf dem Bureau der Gesellschaft, sowie bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim erhältlich. 47788

Namens des Aufsichtsrathes
Der Präsident:
Fr. Engelhorn.

*) § 28 der Statuten.

„Wer an der General-Versammlung persönlich oder durch einen „Vertreter theilnehmen will, hat die Actien eine Woche vor der „Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen vorzuzeigen und erhält dagegen eine Stimmkarte.

„Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimiren."

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Das Verzeichniß der am 12. März d. J. zur **Rückzahlung auf 1. Juli bezw. 1. Oktober** 1894 verloosten 4% Pfandbriefe aus den Serien 44 bis einschließlich 49 u. 58, sowie der 3½%igen aus den Serien XVII, XVIII, XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 50, 51, 52, 54, 55 u. 56 u. der 3½% Communal-Obligationen Serie III ist bei uns u. allen Pfandbriefvertriebsstellen erhältlich und wird auf Verlangen von uns franco zugestellt.

Die Nummern sind im Reichsanzeiger No. 68 und in der Karlsruher Zeitung No. 82 veröffentlicht. 47624

Mannheim, 13. Septbr. 1894.
Die Direction.

Vorschule

für Gymnasien und Realmittelschulen 46948
von W. Schwarz, M 3, 10.
Beginn des Schuljahres am **13. September,** Morgens 9 Uhr

S. F. Schwarz, F 4, 18,

Kaufmann u. Lehrer der Handelswissenschaften
empfiehlt sich zur tage- oder stundenweisen **Führung von Buchhaltungen u. Correspondenzen,** sowie zum **Unterricht in allen Comptoirfächern** nach praktischster Methode. 47046

Reisszeuge

für Mittelschule, Gewerbe- und Volksschule, 47769
Reissbretter etc.
Jos. Samsreither, P 4, 12, Strohmarkt.

Schulschürzen

neu, und zu ganz außergewöhnlich **billigen Preisen** bei 47531

Friedrich Bühler,
D 2, 10.

Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff zu den billigsten Preisen.
H 8, 68 J. Lederle H 8, 68
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 46424

In der Synagoge.

Freitag, 14. Septbr. Abends 6½ Uhr, Samstag, 15 Septbr. Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Samstag, 15. Sept. Abds. 7 Uhr 20 Min.

MARCHIVUM

Feuerwehr.

Die Mannschaft der 2. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am **Montag, den 17. September, Abends ½6 Uhr** am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann:
Molitor. 47798

Feuerwehr-Singchor.

Sonntag, den 16. September
(bei günstiger Witterung)

Ausflug mit Musik nach Weinheim.

Zusammenkunft mit dem **Feuerwehr-Singchor Weinheim.**
Abfahrt 11 Uhr 35 Minuten (Main-Neckarbahn).
Wir laden sämmtliche Feuerwehr-Kameraden mit Familien-Angehörigen freundlichst ein.
Wegen ermäßigter Fahrkarten: Zusammenkunft 11 Uhr am Hauptbahnhofe. 47628

Der Vorstand.

Medizinalkasse der kathol. Vereine

(G 4, 17.)

Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitreten. 47811
Die Familie kann auch allein versichert werden. Freie Aerztewahl unter 54 Herren. Wöchentlicher Beitrag zwischen 20 und 35 Pfg. **Keine Extra-Steuer.**
Anmeldungen täglich in unserem Bureau **G 4, 17.**

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, 15. Sept., Abends 8—11 Uhr

CONCERT

Italienische Nacht.
Beleuchtung der Parkanlagen, der Sternwarte und Feuerwerk.
Entree 20 Pfg., Abonnenten frei.

Sonntag, 16. Septbr., Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr

Zwei große Concerte

der Kapelle Petermann.
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
47819 **Der Vorstand.**

Wirthschafts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

Wirthschaft „zum Wildschütz"

Schwetzingerstraße 20

übernommen und eröffnet habe. 47796
Empfehle **prima Bier** aus der Brauerei vorm. Heinrich Schwarz in Speyer, sowie **reine Weine. Kalte u. warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvollst
Hilarius Schwarz, Schwetzingerstraße 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem titl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage ein

N 3, 17 Zweig-Geschäft N 3, 17
meiner
feinsten ausländ. Wurst- u. Fleischwaaren

eröffnet habe. — Durch hinreichende Kenntnisse bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen in reellster Weise gerecht zu werden.

Spezialität:
Anfertigung kalter Platten sowie Pasteten.

Auf meinen Preis-Courant im Schaufenster bitte ich zu achten. — Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Indem ich mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen empfehle, sichere bei nur **feinster Qualität** der Waare prompte und **reelle** Bedienung zu.
47814 Hochachtungsvoll
A. Richter, Braunschweig.

Kein unangenehmer Wäschegeruch. | Sparsam im Verbrauche.

Die beste Seife ist immer die billigste!

August Jacobi's

Terpentin-Kernseife
Terpentin-Sparseife
das Pfund 40 Pfg.

Salmiak-Talg-Terpentin-Kaliseife
das Pfund 35 Pfennige,

werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch nebenstehende Schutzmarke geschützt und in allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich. 47773
Prospecte in Verkaufsstellen erhältlich.

Von höchstem Fettgehalte. | Garantirt rein.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 40608

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Für die Wäsche

ist das anerkannt beste Wasch-, Bleich- und Reinigungsmittel

Polysulfin

welches die Wäsche u. Hände nicht angreift!
Preis per Paquet 25 Pfg., ausreichend für 100 Liter Wasser.
Zu haben in den meisten Colonial- und Spezereiwaaren-Handlungen. 46688
General-Depôt für Wiederverkäufer:
C. Permaneder, Mannheim, U 3, 23.

Beste gewaschene

Hausbrand-Nußkohlen,

rein abgesiebte Waare in 3 verschiedenen Körnungen, für Füll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämmtliche übrige Sorten **Ruhrkohlen, Brikets** und **Brennholz** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 43643
die **Holz- u. Kohlenhandlung**

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
Telephon No. 438.

47836

Hasen, Rehe:

Rehziemer u. Rehschlegel, Rebhühner, Straßburger Sauerkraut, Maronen.

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel
à 25. u. 50 Pfg.
Alleinverkauf für Mannheim 47836

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Schellfische

lebend frische Waare treffen heute und morgen früh ein. 47838

Schlagenhauf & Müller
G 3, 1. Teleph. 704.

47837

Heute früh eingetroffen:

Schellfische

Cabljau, Seezungen Rheinsalm, Blaufelchen Forellen, Hummer Astrachan-Caviar

Rehe: Ziemer u. Schlegel.
Hasen, Feldhühner, frz. Poularden, Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, neues Straßburger Sauerkraut, frz. Artischocken, neue Maronen.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Lebende 47832

Oderkrebse

in großer schöner Waare.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Prima Holländer 47834

Austern

besonders schön, frisch eingetroffen.
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Hasen, Reh, Hirsch,

Fasanen, Feldhühner, Poularden, Capaunen, Enten, Gänse, Tauben, Suppenhühner.

47833

Schellfische, Zander, Hechte, Rheinsalm, Soles, Bücklinge, Bismarck-Häringe ꝛc.

J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an das Ehepaar **Georg Kutscher**, Bismarckplatz 21 hier wohnhaft gewesen, eine Forderung haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Adresse unter Chiffre G. K. Nr. 47830 bei der Expedition ds. Blattes schriftlich abzugeben, behufs einer Besprechung wegen gemeinschaftlichen Vorgehens. 47830
Ein Gläubiger.

Hypothek

gesucht auf ein Haus in der Oberstadt. Schriftl. Offert. unt. Nr. 47718 an die Exped. ds. Bl.

Jener bekannte Herr,

welcher letzten Sonntag Abend in der Gg. Bender'schen Wirthschaft (Lindenhof) seinen **Hut vertauschte**, wird ersucht, denselben ungesäumt daselbst umzuwechseln, ansonst richterliche Verfolgung eintritt. 47780

Stenographie.

Privatunterricht darin, an Damen und Herren wird ertheilt.
47264 **K 9, 18, 3 Tr.**

Verloren

Donnerstag, 6. Sept. silberne **Nadel** mit blauem Steinchen von **T 4** bis Marktplatz verl. Abzugeben gegen gute Belohn. **T 4, 1,** 3. St. 47764

Gefunden

(251) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 47777
Seidenstoff u. Stickzeug.

Ankauf

Leere Flaschen kauft **G. Weigel**, Gr. Merzelstr. 25. Telephon 849. 46279

Ein kleiner **Kassenschrank** für Privatzwecke zu kaufen gesucht. Schriftl. billigste Offerten unter S. F. Nr. 47671 an die Exped.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 47801
Frau Strohner, H 9, 26, 4. St.

Zu kaufen gesucht

eine Einspänner-Rolle mit 40 Ctr. Tragkraft. Federwagen bevorzugt. Gefl. Offerten unt. 47786 an die Exped. dss. Bl.

Verkauf

Gut rentirendes **Haus**, mit elegantem Laden und Einrichtung, zum Betrieb einer 47263

Conditorei oder Bäckerei

sehr geeignet, sofort preiswürdig zu verkaufen. Off. u. Nr. 47263 an die Expedit. ds. Bl.

Ein gebrauchter, gut erhaltener Benz'scher 45047

Gas-Motor

3pferdig, bis 1. Okt. im Betriebe zu sehen, billig zu verkaufen.
Näheres **T 6, 33.** 45047

Pianino,

neuester Bauart, m. Aluminiumstimmstock u. Repetitionsmechanik, vorzüglich in Ton u. Ausstattung, preiswerth abzugeben. 45202
Näheres in der Expedition.

Ein wenig gebrauchtes, gutes **Pianino** sehr bill. zu v. 47626
Näheres **H 7, 27,** 3. Stock.

Ein gut erhaltenes **Pianino** preiswürdig zu verkaufen.
47785 **Sohn, G 2, 19.**

Ein fast neues **Tafelklavier** billig zu verkaufen. 47667
Näheres in der Expedition.

Guterhaltenes **Zweirad** (Pneumatik) billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 47256

Zweirädriger Handwagen billig zu verk. Q 3, 19. 46912

Ein noch ganz neuer prachtvoller altdeutscher **Porzellanofen** ist wegen Mangel an Raum sofort auf den Abriß äußerst billig zu verkaufen. 47828
Näh. im „Deutschen Michel".

Ein **gebr. Kinderwagen** billig zu verkaufen. 45006
K 2, 17, part. links.

Eine fast noch neue **spanische Wand** zu verkaufen. 45183
M 2, 18, 2. Stock.

1 Krautständer, neue Fenster, 1,70 hoch, zu verk. 47784
Näh. **H 8, 39,** 4. Stock.

Zwei **mittelgroße Krautständer** zu verkaufen. 47829
E 4, 17, 1 Stiege.

Habe zwei glatthaarige, engl. **Zwergpinscher**, 8 Wochen alt, schwarz mit gelben Abzeichen, Rüde und Hündin, von allerkleinster Rasse abzugeben. 47805
August Becker, Frankenthal, Neugasse 1.

Zu verkaufen.

Eine **prachtvolle Leonberger Rüde**, schönes Exemplar, gut dressirt, ist wegzugshalber in gute Hände zu verkaufen. **Stefan Dreßler,** westliche Ringstraße 22, Frankenthal (Pfalz). 47795

Stellen finden

Erzieherinnen,

Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das **Special-Placirungs-Bureau** für Erziehungsfach v. **G. Rensland, Weinheim a. B.** Prospecte u. näh. Auskunft geg. Einsend. e. 20 Pfg.-Mk. Sprechstunden Mannheim I 11, 29b, 3. St., je Dienstag, Donnerstag u. Samstag Nachmittag von ½2—½3 Uhr. 34203

20 tücht. Erdarbeiter

gesucht. 47737
Georg Börtlein,
Unternehmer.

Ein anständiges 34136

Lehrmädchen,

welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann eintreten.
E 5, 6, dritter Stock.

Theilhaberin-Gesuch.

Ein Fräulein oder Wittwe, von 25 bis 35 Jahren, gut gebildet, wird zu einem ruhigen gangbaren Geschäft als Theilhaberin gesucht. Dieselbe könnte sich in Bälde mit dem Herrn verheirathen. Einlage erwünscht 2500 M. Ernstgemeinte Offerten unter Chiff. K. L. postlagernd **Ludwigshafen a./Rh.** Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 47715

Für mein **Kurz-, Weiß- und Besatzgeschäft suche ich per sofort** mehrere tüchtige 47591

Verkäuferinnen

bei hohem Salair. Branchekenntnisse erforderlich. Den Offerten gefl. Zeugnisse und Photographie beifügen.
Emil Herzfeld,
Straßburg i. Els.

Gesucht zum Ziel eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen in eine kleinere Haushaltung. 47456
Zu erfragen in der Expedition.

Ein braves **Mädchen** für häusliche Arbeit aufs Ziel ges.
47662 **P 1, 10,** 3. Stock.

Tüchtiges **Mädchen** mit gut. Zeugnissen auf Ziel gesucht.
47669 **O 2, 5.**

Bessere, kl. Familie sucht aufs Ziel ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen. 47476
Zu erfragen in der Expedition.

Tücht. **Maschinenstrickerin** sof. gesucht. Näh. S 4, 21, part. 47466

Gesucht eine tüchtiges **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen in eine kleinere Haushaltung. 47457
Zu erfragen in der Expedition.

Tücht. **Mädchen**, selbstständig im Kochen, für sof. od. aufs Ziel zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht. 47727
D 5, 11, 3. Stock.

---

1 tücht. Mädchen, welch. selbstständig Kochen k. u. Hausarb verrichtet, wird aufs Ziel ges.
Näh. **B 7, 5,** 2. St. 47612

Mädchen, die gut bürgerlich kochen, gewandte **Zimmermädchen**, sowie 1 gesetztes **Mädchen** zu einem Kind, finden aufs Ziel Stellen nur in guten Häusern.
47743 **K 1, 21.**

Aufs Ziel 1 braves, fleißiges **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 47689
Näheres **M 2, 18,** 1 Tr.

Ein **Mädchen** aufs Ziel ges.
47679 **D 2, 14,** Velocipedl.

Ein **Mädchen** für **Mittags** zu 1 Kinde gesucht. 47627
T 6, 35, 2. Stock.

1 **Mädchen** vom Lande für häusl. Arbeit aufs Ziel ges.
47871 **M 2, 18,** 3. St.

Aufs Ziel ein braves Mädchen, selbstständig, für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. 47776 in der Exped.

Ein **Mädchen** aufs Ziel ges. **Ott. C 4, 11.** 47799

1 **Mädchen**, welches waschen u. putzen kann u. Hausarbeit verst., sof. od. auf's Ziel ges.
47827 **N 4, 24** II.

Stellen suchen

Buchhalter, 25 Jahre, militärfrei, deutsch-französisch. Correspondent mit engl. Sprachkenntnissen, sucht, gestützt auf **Ia.** Zeugnisse u. Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. 47158
Gefl. Offerten an d. Exped. d. Bl. unter **Nr. 47158.**

Für einen auswärtigen jung. **Mann** aus sehr guter Familie, der eine Handelsschule absolvirte, wird in einem Geschäft, wo er **seine französ., englischen u. italien. Sprachkenntnisse** verwerthen u. erweitern kann, eine **Volontairstelle gesucht.** Offerten unt. Nr. 47609 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Mann sucht Stellung, am liebsten in einer **Colonialwaarenhandlung** als Verkäufer oder Magazinier. Offerten unter F. A. Nr. 47606 a. d. Expedition

Geübte **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden. 47598
Näheres **O 5, 8,** 3. Stock.

1 geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 47614
Näheres **U 6, 19,** parterre.

Ein **Fräulein** mit guter Handschrift und Buchführung vertraut, **sucht Stelle als Buchhalterin, Cassiererin** im Geschäft oder Bureau. 47088
Gefl. Offert. **sub S. H. 47088** in der Exped. dss. Blattes.

Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen suchen und finden aufs Ziel Stellen. 46701
Frau Roeder, E 2, 7.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, mit schöner Handschrift, welches auf einem Bureau thätig ist, sucht passende Stelle. 47786
Näheres im Verlag.

Monatsdienst

gesucht. 47068
Näheres **C 4, 20,** 3. St. rechts.

Modes.

Ein junges **Mädchen** sucht Stellung als zweite Arbeiterin in einem Putzgeschäfte. Näheres in der Exped. ds. Bl. 47794

Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen suchen und finden aufs Ziel Stellen. 47803
Frau Gindorff, H 4, 4.

Lehrlinggesuche

Lehrling

mit schöner Schrift in eine Musikalienhandlung gesucht. 47815
Näheres in der Expedition.

Für ein **Buchdruckerei-Comptoir** wird ein **Lehrling** per 1. Okt. **ges. Off. unt. D. Nr. 47779** an die Exp. d. Bl. 47781

Miethgesuche

Miethgesuch.

Für Mitte October zwei schön **möblirte Zimmer**, möglichst am Friedrichsring gelegen, von einem Herrn zu miethen gesucht. Offert. unt. Nr. 47682 an die Expedition.

Zu einem 14jähr. **Knaben** aus Italien von feiner Familie wird ein Zimmerkollege gesucht. Realschüler od. sonst ein jung. Herr könnte ganze Pension verhältnißmäßig billiger erhalten.
Näh. **P 4, 12,** 1 Tr. 46727

Ein **junger Kaufmann** sucht **Pension** in einer besseren israelitischen **Familie.** Offerten unter **D. 1059** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 47817

Ohne Concurrenz.

Flaggen,

aller Länder und Staaten für **Behörden, Consulate, Rhedereien, Rudervereine, Private etc. etc.**

Die von mir gelieferten Flaggen und Banner werden aus Ia. **wollenem Schiffsflaggentuch** gefertigt. Dieselben können mit allen möglichen Wappen und Inschriften etc. nach beliebig gegebenen Zeichnungen, hergestellt werden und zwar aus **einem** Stück **ohne** Naht, in transparenten Farben luft- und wasserecht bedruckt. Dieses Fabrikat hat leichtes Auswehen, ist, was Stoff und Farben betrifft, unbedingt widerstandsfähig gegen jede Witterung und daher als Schiffs- und Hausflagge jedem andern Fabrikate vorzuziehen. Bei Bedarf empfiehlt sich

J. Gross Nachfolger,

F 2, 6 Inh. F. J. Stetter **am Markt.**

Alleinverkauf für Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal, Worms, der Fabrikate der Flaggenfabrik von **Plaut & Schreiber**, Jessnitz, **alleinige** Lieferanten der deutschen Marine. 44754

Flaggenstoffe in Wolle und Baumwolle, stets alle Farben am Lager.

Magazine

H 8, 39 Keller zu v. Näh. 4. Stock. 47783

H 10, 16|17 Groß. Lagerplatz mit od. ohne Wohnung sof. zu v. 47511

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 43120 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

T 6, 11 helle Werkstatt, auch als Magazin geeignet, zu vermiethen. 41037

U 6, 26 großer Kellerraum zu verm. 47608

Kleine Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermiethen. Näh. **Kaiserring 8,** part.

Schwetzingerstr. 82, Werkstatt oder Magazin bis 15. Oktbr. zu vermiethen. 47800

Läden

B 1, 4 gr. Laden p. Sept. zu v. Näh. 3. St. 41242

J 9, 36|38 Ecke der Ringstraße, Ecklad. m. Zim. auch als Bureau geeign. zu verm. Näh. 2. Stock. 46901

K 2, 3 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 46567 Näheres daselbst, 2. Stock.

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 46663

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu vermiethen. 46894 Näheres **Q 2, 5.**

Eine gangbare, eingerichtete **Metzgerei** in guter Lage zu vermiethen.
Offerten unt. Nr. 46259 an die Expedition ds. Blattes.

Victualiengeschäft in schönst. Lage, per 1. November zu vermiethen. Näh. **S 6, 2,** Bäckerei. 46710

Eine gangbare **Wirthschaft** billig zu vermiethen. 46209 Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Zu vermiethen

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stock, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 37009

B 1, 12 3. Stock, 5 Zim. u. Zub. zu v. 46444

B 2, 7 2 Mans.-Zimmer an eine einzelne Dame zu vermiethen. 47821

B 6, 21 schöne Part.-Wohnung, 6 **Zimmer u. Zubehör nebst Gärtchen im Hof, auf 1. Okt. oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9, 3. Stock.** 47479

B 6, 22a nächst d. Stadtpark, 2. Stock, Balkon nach d. Straße u. nach d. Garten, 5 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarden u. Zubehör bis 1. Oktober zu verm. Näh. part. u. bei **L. Hügel**, Dammstraße 33. 47766

B 6, 32 vis-à-vis d. Park, 3. Stock, Zimmer nebst Zubehör per 1. Novbr. event. etwas früh. zu v. 47613 Näh. **S 5, 11c,** 2. Stock.

B 7, 4 Part.-Wohn., 6 Zim. u. Zubehör per 1. Okt. [illegible] zu verm. 47707

B 7, 10 Neubau, 2., 3., 4. Stock, je 6 Zimm. u. Zubehör u. 2 Mansarden mit Küche bis 1. Okt. zu verm. 47774 Näh. b. Agent **Weiner**, B 5, 11½.

C 3, 20 Mans.-Zim. an einz. Pers. s. z. v. 47037

C 4, 18 3. St., 4 Zimmer, Küche, Gaupenzimmer an eine ruhige Familie zu vermiethen. 38993

C 8, 14 Parterrestock, 6 Zimmer mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 39687 Näheres K 8, 11/20.

D 2, 11 2. St., eleg. Wohn., 3—4 Zim, Küche rc. auf Okt. zu v. auch als Comptoir. 47709

D 4, 14 2. St., Zeughausplatz, 5 Zimmer, Magdkammer und Zubehör per sofort zu verm. 42441

D 7, 21 sch. Wohn., 5 Zimm. u. 7 Zim. m. Küche zu v. Näh. Parterreladen. 46884

E 1, 8 3. Stock ganz oder getheilt zu v. 47067

E 4, 4 2 Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 47271

F 2, 11 4. St., 2 schöne frdl. Zimmer per sof. oder später zu verm. Näher. part. bei **Lina Kaufmann.** 47291

F 8, 8 **Hochpart., schöne elegante Wohnung 4 große Zimmer u. Zubehör per sofort zu verm.** 44631 **Näh. im Comptoir F 8, 8, Hintergebäude.**

G 4, 3 2. Stock, 1 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche zu verm. 46720

G 4, 21 kleine Wohnung sof. zu verm. 46258

G 5, 6 2. St., 6 Z. u. Zubeh. z. v. Näh. parterre. 46280

G 5, 17½ kl. Wohnung zu v. Näh. K 4, 23. 47064

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34687

G 7, 12½ 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres Laden. 47619

G 7, 15½ n. d. Ringstr. 3. St., 6 Z. u. Zubehör, hell, geräumig, billig a. Sept. Näh. 2. Stock. 40796

G 8, 23a 4. St., Wohn. v. 4 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G. 8, 23b part. 47654

G 8, 23b 4. St., Wohn. v. 4 sch. Z. u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 47635

G 8, 26 abgeschl. 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 43778

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7, 5. 42958

H 8, 3 **Ringstraße,** hochpart., 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 40767 Näheres **R 7, 27,** Bureau.

H 8, 22 (3. St.) **H 8, 23** (4. St.) schöne **Wohnungen**, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermiethen. 45772 Näheres daselbst od. **U 6, 14.**

H 8, 36 Ein abgeschlossener schöner 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet und Zubehör pr. Mitte October zu vermiethen. 45842

H 8, 39 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 4. St. 47782

H 9, 4a Vdhs., 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 47100

H 10, 28 1. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. H 5, 2. 47356

H 9, 5|6 2. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. G 8, 8, Hof. 43504

J 1, 12 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 47651

J 2, 13|14 schöne abgeschloss. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 46586

J 3, 17 Parterre u. Gallerie-Wohng. zu v. 47065

J 4, 12c 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller, sowie 1 Zim. u. Küche u. 1 Zim. an einz. Person zu verm. 47073 Näheres im Laden.

J 7, 24 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. Laden F 5, 15. 46757

K 1, 14 **der 2. Stock mit Abschluß 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu v.** 47069

K 3, 24 Seitenbau, 2 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 46931

K 3, 24 Part.-Wohn. (3 Z., Küche u. Keller) zu vermiethen. 46930

K 4, 8 2. Stock, Wohnung v. 3 Zimmern und Zubehör zu verm. 47724

K 9, 12 2 Zimm. u. Keller an ruh. Leute z. v. Näheres 2. Stock. 47610

K 9, 14 Ringstraße, mehrere abgeschlossene Wohn. von 3, 4 und 5 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober oder später zu verm. Näh. **K 4, 12,** 2. Stock. 47471

L 11, 1a 1 Zimmer mit freier Aussicht zu verm. Näheres 4. Stock. 47615

L 15, 11 2. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer sammt Zubehör auf October zu vermiethen. 46275 Näh. L 15, 11 oder S 6, 5, part.

M 2, 13 **Mansarden-Wohnung, 2 Zim., Kam., Keller u. Speicher zu verm. Näh. im 2. St.** 46908

M 2, 15 1 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermiethen. 47105

N 3, 2 2. Stock, 1 Wohnung, neuherger., z. v. 47167

N 3, 17 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 47072

N 4, 6 Hth. 3. Stck., 2 Zim. u. Küche zu v. 47650

N 4, 6 Hth., Zim. u. Küche zu verm. 46914

N 4, 21 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 47257

N 6, 6½ 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. Näheś 2. Stock. 47467

O 5, 12 Hinterhs., Wohng. zu verm. 47258

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stock, neuhergerichtet, z. vermiethen. 38819 Näheres bei **F. Zutt.**

P 2, 4|5 2 leere Mansarden-Zimmer sogl. bez. zu verm. Näh. Laden. 47822

P 5, 2|3 **Durlacher Hof,** Wohnung im Hinterhaus, bestehend in 1 Zim. mit Alkov, sowie Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 46636 Näh. **Durlacher Hof,** 2. St.

Q 1, 1 schöne Wohn., (3. Stock), 6 Zim. mit Zubehör sof. zu verm. 46009 Näh. bei der Hausmeisterin.

Q 2, 11 3. St., [illegible] auf die [illegible] 1 einz. Person zu verm. 47129

Q 2, 22 1 Wohnung, 5 Zim., Mädchen-Zim. mit sämmtl. Zugehör zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 40609

Q 7, 26 3. Stock, [illegible] große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 34652

R 4, 9 Parterre-Wohng., ganz oder getheilt zu verm. Zu erfragen 2. St. 46885

R 6, 6 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stock zu vermiethen. Zu erfragen daselbst in der Wirthschaft. 41252

Friedrichsring, R 7, 27 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubehör zu verm. 35164 Näheres **R 7. 27,** Bureau.

S 3, 2½ 2 große Zimm. u. Küche sof. zu v. 46807

S 4, 10 1 Zimmer u. Küche zu verm. 47284

T 5, 1 3. St., 2 Zim. nebst Zubeh. zu v. 47578

T 5, 8 2 große Zimmer zu verm. 47664

U 3, 17 am Friedrichsring, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. ev. auch mit Bureau zu verm. 45208 Näheres parterre.

U 3, 18 **Friedrichsring,** parterre, 6 Zim. u. Küche rc., ev. mit Magazin und Bureau zu verm. 47761

U 4, 11 Zim. u. Küche, sammt Zubehör an solid. Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 39331

U 5, 25 Wohn., Glasabschl., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 47705 Näheres 2. Stock.

U 5, 9 abgeschl. Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. 46951

U 6, 25 4. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Oktober zu v. Näh. U 6, 26, 2. St. 47607

U 6, 27 1 Zim. und Küche, große Wohn., nach der Straße, sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 46681

Nähe v. Park, neue Wohng., 5 Zim., einige in Gärten geh., Badezim., Küche rc. ebenso 3 Zim., Küche rc. z. v. Näheres **L 2, 1,** part. r. 46594

Werderstraße No. 7, 2. Stock, 5 Zim., Küche, 2 Keller, Magdkam. auf 1. Dezbr. möglich auch früher zu verm. Näh. 1. Stock. 47080

Waldhofstraße Nr. 1, am Meßplatz, zwei sehr schöne neu hergerichtete Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, mit herrlicher Aussicht, zu vermiethen. 46898

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll,** Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 36095

Schöner 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Vorplatz wegzugshalber pr. 1. Oktober event. früher zu v. Näheres **E 3, 12,** Laden. 47257

Elegante Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. rc., im Hof Comptoir, 3 Räume mit Keller zus. od. getheilt zu v. 44692 Näh. Herrn **Weiner**, B 5, 11½.

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846

Dammstraße 14, Neckarvorstadt, der 2. Stock, per 15. Oktober zu verm. 45637

Traitteurstr., Wohnung mit 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. Oktober zu verm. 47633 Näheres **F 8, 17.**

Schöne **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör; sowie eine schöne **Werkstätte** zu vermiethen. 45554 Zu erfr. **H 8, 28,** 2. St.

Mehrere kleine **Wohnungen** zu vermiethen. Zu erfragen 44089 **H 8, 28,** 2. Stock.

Wohnungen,

7 bis 9 Zimmer mit Zubehör, Veranda und Garten zu vermiethen. 46141 Näheres **Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.**

Seckenheimerstraße

1, 2 und 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermiethen. 46825 Näh. **Seckenheimerstraße 28,** 2. Stock.

3. **Stock, beste Lage, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör** (Mk. 850) **sofort zu vermiethen.** 47086 **Näheres im Verlag.**

Schwetzingerstraße 44a½, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 47652

Zwei große schöne **unmöblirte Zimmer** zu vermiethen. Näheres **S 6, 9,** 3. St. 47655

Rheindammstr. Nr. 15 u. 26, ehemals Gondart'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—6 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermiethen. 44622

Mittelstr. 25, schöne abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubh. preiswürdig zu v. 47477

Mehrere abgeschl. **Wohnungen** von 1 und 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 47472 Näheres **K 4, 12,** 2. Stock.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 ein möblirt. Zimmer sof. zu verm. 47254

B 5, 2 3. St., mbl. Zim. an 1 anst. Frl. z. v. 47580

B 5, 11 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 47640

B 5, 14 3 schön möbl. Part.-Zimm. bis 1. Okt. an 1 od. 2 Herren zu v. 47289

B 7, 1 gegenüber dem Stadtpark, 3. Stock, 1 fein möbl. Zimm., direct. Eing. sof. zu vermiethen. 47054 Näher. im 2. Stock daselbst.

C 2, 18 1 möbl. Zim. bis 1. Okt. zu verm. 47261

C 4, 5 2 Treppen, zwei eleg. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren pr. 1. Okt. zu v. 46889

C 4, 15 2 Tr., Zeughauspl., 1 sch. möbl. und 1 einf. möbl. Zim. zu v. 47277

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 45652

C 7, 12 2 fein möblirte Hochparterrezimmer sof. zu vermiethen. 46082

D 2, 1 3. St., mbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 47372

D 3, 11½ 3 Treppen hoch, 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 47636

D 4, 17 Mehrere möblirte Zimm. pr. 1. Okt. zu vermiethen. 47164

D 6, 1 Zeughausplatz, 2 Tr., 1 3fenstr. hübsch möbl. Zim. für 1—2 Herren m. oder ohne Pens. per Okt. z. v. 47402

E 2, 4|5 3. St., 1 sch. mbl. Zimmer mit oder Pension auf 1. Oktober zu vermiethen. 46994

E 5, 5 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren pr. 1. Oktbr. zu vermiethen. 47233

F 4, 15 1 fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing., Alkov rc., auf die Straße geh., sof. billig zu verm. 47199

G 2, 8 Marktplatz, 3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 46785

G 2, 19|20 Ein schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. sofort zu verm. 46261

G 3, 20 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 47162

G 7, 6½ 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 47233

G 8, 13 2 Trepp., 1 großes hübsch möbl. Zim. mit 2 Fenstern auf die Straße hinaus billig zu verm. 46989

G 8, 14 4. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 40734

G 8, 20b 3. St. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 47826

G 8, 20c 4. St. rechts, mbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 46721

H 4, 10 1 sch. mbl. Parterre-Zimmer zu v. 47518

H 8, 4 2. St. rechts, Luisenring, 1 g. mbl. Zim. zu vermiethen. 47623

H 9, 1 4. St. links, gut möbl. Zimm. zu verm. 47331

H 9, 25 3. Stock, ein gut möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 46577

J 1, 5 Breitestr., 2. St., 2 möbl. Zimmer an 2 bessere Herren zu verm. 47084

K 1, 2 2. St., sch. mbl. Zimmer zu v. 47244

K 2, 21 2. St., mehr. g. möbl. Zim. zu v. 47350

K 2, 22 gut möbl. Zimmer im 2. Stock billig zu vermiethen. 47616

K 4, 8 1 gut möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 47188

L 2, 10 hübsch möbl. Gaupenzim. an ein jg. Mädchen zu v. Näh. 3. St. 47048

L 2, 12 2 schön möbl. Zimmer zu v. 47818

L 4, 7 2. St., ein gut möbl. Zimmer z. v. 41997

L 4, 9 part., 1 gut möblirt. Zim. sof. zu v. 46883

L 6, 5 1 leeres gr. Zim., in den Hof gehend, sof. zu vermiethen. 47631

L 10, 5 1 schön möbl. Zim. ev. mit Pension bis 15. Septbr. zu verm. 46890

L 14, 2 gut möbl. Hochpart.-Zim. zu v. 47808

L 15, 2a part., möbl. Zim. zu verm. 47049

L 17 Bahnhofplatz 7, fein möbl. Salon- u. Schlafzim. mit Balkon (Belle-Etage), per 1. Oktober an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 47009

L 18, 10 **Schw.-Str. 16b.** 2. St. rechts, gut möbl. Zim. pr. 1. Okt. zu v. 47076

M 2, 15 **schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.** 47643

N 1, 2 Kaufhaus, 3. St. Vdhs., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 47077

N 4, 21 kleines einfach möbl. Zimm. zu v. 46729

N 4, 24 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 47760

N 6, 6½ Möbl. Zimm. m. Pens. zu v. 47468

O 7, 7½ 1 gut möbl. Zim. ev. mit Pens. an 1 Dame od. Herrn z. v. 47771

P 5, 15|16 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 47641

P 6, 5 2. Stock, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 47033

Q 3, 14 2 Stg., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu vermiethen. 46966

Q 4, 20 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 47763

Q 7, 11 part., mbl. Zim. sof. zu verm. 47617

R 7, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein zu verm. 46726

S 2, 8 2. Stock, 1 gr. gut möbl. Eck-Zimmer zu vermiethen. 47058

S 3, 1 h. möbl. Zim. sof. od. 1. Okt. bill. zu verm. Näh. 3. Stock links. 47809

S 3, 2½ 1. St., 2 fein möbl. Zim. sof. zu v. 46806

T 6, 27 **Friedrichsring, schön möbl. Part.-Zimmer an feinen Herrn zu vermiethen.** 44209

U 1, 1c 2 Tr. h., 2 sch. mbl. Zim. sof. z. v. 47762

U 4, 14 part., rechts, 1 gut möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 47360

U 5, 26 1 Tr., rechts, schön möbl. Zimmer bill. zu vermiethen. 47487

U 6, 20 1 Tr., 1 sch. mbl. Zim. sof. zu verm. 47245

U 6, 28 2. St., gut möbl. Z. sof. zu v. 47413

Kaiserring 32 3 Tr., g. möbl. Z. z. v. 46696

Werderstr. 10, 2. St., gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 47078

Tattersallstraße 9, 4. St., 1 mbl. Zimmer zu verm. 47074

Kaiserring 32, 1 Trp., 2 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 47473

(Schlafstellen.)

E 5, 12 3 Tr., beff. Schlafstelle zu v. 47118

G 8, 14 Seitenbau, 2. Stock, 2 g. Schlafst. sof. zu vermiethen. 46695

Kost und Logis

F 3, 1 2. St. erhalt. jg. Leute in bess. isrl. Familie guten Privat-Mittagstisch zum Preise von 70 Pfg. 47252

H 7, 5e 3. St. Kost u. Logie zu verm. 47501

M 1, 10 2. Stock, sehr gute Pension f. Schüler und Lehrlinge. 39820

4—6 Herren erhalten guten **Privat-Mittag- u. Abendtisch** billigst. Näh. in der Exp. 46618

6 Herren

können guten **Mittagstisch** bekommen. Gefl. Briefe an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 44631

Schwetzingerstr. 81, 2. St., ein fein möblirt. **Zimmer** für ein oder zwei junge Kaufleute oder auch Schüler mit oder ohne Pension zu verm. 47031

Bei besserer israel. Familie kann ein junger Mann **Kost und Logis** zu mäßigem Preise erhalten. Näh. P 4, 19, II. 47084

Schutz-Marke

Gerolsteiner Sprudel

Natürliches
Mineralwasser,
Tafelgetränk I. Ranges
empfehlen 37488
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.

LUDWIG ALTER

Darmstadt Elisabethenstrasse Nr. 34. Fernsprech-Anschluss Nr. 35.

Möbel-Fabrik. Hof-Lieferant.

Darmstadt Elisabethenstrasse Nr. 34. Fernsprech-Anschluss Nr. 35.

70 complet eingerichtete Musterzimmer

von Mark 200 an bis zur reichsten Ausführung, sowie einzelne Möbel in allen Preislagen.

Bei Entnahme ganzer Einrichtungen En-gros-Preise und Franco-Lieferung nach jedem Platze.

Grösstes Lager in Teppichen, Linoleum, Vorhängen etc. abgepasst und am Stück.

Dauernde Garantie.

Preiscourant u. Musterbuch nach Auswärts franco zur Ansicht.

Anmerkung. Sämmtliche in den feineren Zimmern ausgestellten Möbel sind theils nach eigenen, theils nach den Entwürfen, erster deutscher Möbel-Architekten, ausgeführt und werden an **Qualität von keinem anderen Fabrikate übertroffen**, worauf ich das hochverehrl. Publikum **noch ganz besonders** aufmerksam mache. 47678

Alle Räume sind mit electr. Beleuchtung und Dampfheizung versehen.

GRASS

Königl. Bayer. und Grossh. Badischer 35160
Hof-Photograph und Maler

A 2, 2 am Schloß A 2, 2 Prämiirt mit nur ersten Preisen. **Telephon 753.**

MANNHEIM. N 2, 8. KUNSTSTRASSE
Grösstes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster-Möbel: Gardinen & Decorationen.
M. Reutlinger & Co.
Hof-Möbelfabrik.
Teppiche. 30 complete Musterzimmer. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.
KAISERSTRASSE KARLSRUHE
41334

Für Hausfrauen!
Gegen alte Wollsachen aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- u. Mantelstoffe, Damentuche, Burkins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
R. Eichmann,
Ballenstedt a. Harz.
Annahmestelle u. Musterlager bei Herrn **Ph. Aug. Feiz**, P 6, 6. 46102

Zur Beachtung.
Die beliebten kleinen **Kochherde** in Guß- u. Schmiedeeisen von 20 Mk. an sind wieder vorräthig bei 47812
F 6, 3 Wilh. Baumüller F 6, 3.

Billigste Möbelquelle
in größter Auswahl u. vollständig gutem Stande.
Alte u. neue Möbel. 50 vollst. Betten. 10 Roßhaarmatratzen. 20 Chiffoniere, ovale u. [] Tische. Rohrstühle. 20 Commoden. 15 Canapees. 40 versch. Spiegel. Schilder. Nähmaschinen. Comptoir u. Geschäftseinrichtung zu staunend billigen Preisen bei
45762 **Pollatschek. J 2, 7.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungsschreiben.
38986

Getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe und Stiefel kauft (6910)
M. Bickel
H 2, 8.

Einen sicheren Rollladenverschluß, billig, solid und einfache Behandlung, liefert 47494
F 4, 9. H. Weide. F 4, 9.

Bazar
des Gustav-Adolf-Frauenvereins
am **20. und 21. Oktober 1894**
im **Casinosaale.**

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 15. Oktober den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 47791

Frau **Hitzig**, G 4, 5.
„ **Ahles**, G 4, 2.
„ **Gottschalck**, Bismarckplatz 3.
„ **Grosselfinger**, Dammstr. 9.
„ **Wengler**, M 6, 12.
„ **Vogelgesang**, E 7, 1.
Frau **Schönemann**, L 14, 1.
„ **Fischler**, Kaiserring 32.
„ **Ratterer**, D 7, 21.
Frln. **Küchler**, E 5, 1.
„ **Dörrschlag.**

F. S. Scharpinet (Inh. H. Scharpinet)
Etablissement für Zimmereinrichtung, Tapezier- u. Decorationsgeschäft
Mannheim, D 2, 11. 33641

Uebernahme u. Lieferung completter Wohnungseinrichtungen, sowie einzelner Stücke, in einfacher bis zur elegantesten Durchführung.
Decorationen, Teppiche und das Neueste in Stoffen.
Niederlage in Holzmöbel von der Hofmöbel-Fabrik Gerson & Wolff, Stuttgart.
Kostenvoranschläge bereitwilligst. Musterzimmer stets zur Ansicht.

Thurmelin

A! Eldege Hor, sam stherrli eu ten antd ass Thu rm el inim la geral les un gezi eferca putg em Acz! that. — (Räthselhafte Inschrift.)

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabricirt **v. A. Thurmayr, Stuttgart**, ist das beste Insektenpulver der Welt, weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie: **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, in 35 Pfg. und 50 Pfg. Zu haben in **Mannheim** bei: **Johann Scheider** (Breitestr.), T 1, 6; Schwetzingerstraße Nr. 18b, Jungbuschstr. H 3, 30; **Neckarstadttheil:** ZA 1, 1; **Friedr. Sink**, G 4, 10; **Josef Pfeiffer; L. Kaufmann; Jul. Hammer; Ernst Dangmann; Schlagenhauk & Füller; Th. von Fischstedt**, Medizinal-Drogerie zum rothen Kreuz, N 2, 7; M. Heinzerling, [illegible] — In Schwetzingen bei J. Kolb; in **Weinheim** bei **C. Meiser** und **C. Schmitt**; in **Lampertheim** bei **Fr. Steffan II.**, in **Käferthal** bei **Carl Schwab**; in **Feudenheim** bei **M. Schermann**; in **Seckenheim** bei **F. Wagner's Nachf.**; in **Edingen** bei **August Sing**; in **Hockenheim** bei **Sigd. Wolfgang**; in **Neckarau** bei **Gust. Münch**; in **Neulußheim** bei **Jac. Rupp III.**; in **Ladenburg** bei **C. L. Steuy.** 37696

Mittheilung.
Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß sämmtliche Neuheiten für
Herbst und Winter 1894/95
eingetroffen sind. 46511
Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend apparten Neuheiten der
Damenmäntel-Confection
ausgestattet wie in dieser Saison.
Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen (in 5 Schaufenstern) zu besichtigen.
F 1, 10 Marktstr. **Sophie Link,** F 1, 10 Marktstr.
Hier grösstes Etablissement für Damenmäntel.

Friedrich Bühler
D 2, 10, Theaterstraße. 32624
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft, Aussteuer-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.

Neue, billige
Schul-Schürzen
empfiehlt 46628
J. J. Quilling, D 1, 2.

Grossartiger Erfolg!

Wasmuth's Hühneraugen-Ringe
in der Uhr
Preis 1 Mark.
angenehmstes und bestes Mittel zur radicalen Beseitigung der Hühneraugen.
Käuflich bei: 46031
Hill & Müller, Gummiwaaren-Special-Geschäft
N 3, 11. Kunststrasse N 3, 11.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark speziell für Anfänger.
(je 2 Eleven in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter Vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Eleven in 1½ Stunden 2 mal wöchentlich). 46781
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung **C 4, 15, 2 Treppen.**
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Hutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.
Größtes Lager in Stroh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38640

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 14. Sept. 1894. 5. Vorstellung im Abonnement B.

Gastspiel der Frau **Cäcilie Mohor.**

Fidelio.

Oper in zwei Abtheilungen von Beethoven.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Vor dem zweiten Akt: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	**
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Erl.
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio	***
Rocco, Kerkermeister	Herr Marx.
Marzelline, seine Tochter	Frl. Tobis.
Jacquino, Pförtner	Herr Rüdiger.
Erster } Staatsgefangener	(Herr Peters.
Zweiter }	(Herr Starke I.

Staatsgefangene, Offiziere und Wachen. Volk.
*** Leonore: Frau **Cäcilie Mohor**, als Gast.
** Don Pizarro: Herr **Ludwig Dingeldey**, als Gast.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnisse, einige Meilen von Sevilla.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 16. September 1894.
6. Vorstellung im Abonnement A.
Der Pfeifer von Hardt.
Romantische Volksoper in 5 Akten. Nach W. Hauff's Lichtenstein-Sage von Dr. Hermann Haas.
Musik von Ferd. Langer.
Anfang 6 Uhr.

MARCHIVUM